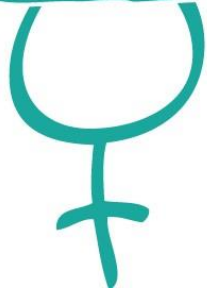


BiBeZ

seit 1992



**Jahresbericht des BiBeZ e.V.
Heidelberg**

2024

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	Seite 4
1. Beratung	Seite 5 - 10
<u>1.1. Zugänge und Beratungsanliegen</u>	<u>Seite 5 - 8</u>
<u>1.2. Einzugsgebiet und Beratungskontakte</u>	<u>Seite 8 - 10</u>
2. Bildung und Freizeit	Seite 11 - 22
<u>2.1. Regelmäßige Angebote</u>	<u>Seite 11 - 13</u>
2.1.1. Gesprächskreis (Inklusiver Space)	Seite 11 - 12
2.1.2. Kreativtreff	Seite 12 - 13
<u>2.2. Workshops und Seminare</u>	<u>Seite 13 - 16</u>
2.2.1. Organisatorische Angebote und Workshops	Seite 13 - 14
2.2.2. Speziell konzipierte Angebote und Workshops	Seite 14 - 16
<u>2.3. Inklusive Angebote</u>	<u>Seite 16 - 17</u>
2.3.1. Brunch	Seite 16 - 17
2.3.2. Gedankenlos denken-Federleicht schreiben	Seite 17
2.3.3. Legorampen	Seite 17
2.3.4. Kaffeeklatsch	Seite 17
<u>2.4. Regelmäßige Angebote an Dritte</u>	<u>Seite 18 - 22</u>
<u>(Institutionen, Vereine, Verbände, Schulen u.v.m.)</u>	
2.4.1. Rollstuhlumgangstraining mit Evaluation	Seite 18 - 22
2.4.2. Simulationsbrillentraining	Seite 22
2.4.3. Selbstbestimmung als Prinzip der Lebensführung	Seite 22
3. Kooperation und Verknüpfung	Seite 23 - 34
<u>3.1. Gremienarbeit</u>	<u>Seite 31 - 32</u>
<u>3.2. Kooperationspartner</u>	<u>Seite 33 - 34</u>
<u>3.3. Soziale Medien</u>	<u>Seite 34</u>
4. Das Team	Seite 34 - 37
<u>4.1. Die Vorstandsfrauen</u>	<u>Seite 34 - 35</u>
<u>4.2. Die Mitarbeiterinnen im Arbeitsteam</u>	<u>Seite 35 - 36</u>
<u>4.3. Teamsitzung und Supervision</u>	<u>Seite 36</u>
<u>4.4. Mitarbeitergespräche</u>	<u>Seite 36</u>

<u>4.5. Zukunftswerkstatt</u>	<u>Seite 36</u>
<u>4.6. Mitgliederversammlung</u>	<u>Seite 37</u>
<u>4.7. Fortbildungen</u>	<u>Seite 37</u>
<u>4.8. Praktikant*innen</u>	<u>Seite 37</u>

5. Finanzierung und Verwaltung **Seite 38 - 41**

<u>5.1. Finanzen</u>	<u>Seite 38 - 40</u>
<u>5.2. Personalsituation</u>	<u>Seite 40 - 41</u>
5.2.1. Arbeitsteam	Seite 40
5.2.2. Vorstand	Seite 41

6. Konzeption & Weiterentwicklung **Seite 41 - 43**

<u>6.1. Am Ende: Ein Ausblick</u>	<u>Seite 42 - 43</u>
-----------------------------------	----------------------

VORWORT

Die Arbeit des BiBeZ e.V. ist in ihrer Form einzigartig. Das BiBeZ-Team arbeitet bereits seit 1992 nach dem Prinzip des Peer Counseling. Dies bedeutet, dass Frauen* mit Behinderung/chronischer Erkrankung von Frauen* mit Behinderung/chronischer Erkrankung beraten werden. Dabei sind selbstverständlich alle Mitarbeiter*innen des BiBeZ e.V. Fachpersonen, konkret Sozialarbeiter*innen, Psycholog*innen oder Kauffrau* für Büromanagement /Diplom-Kauffrau*.

Das BiBeZ-Team versteht sich als allgemeine Anlaufstelle, Beratungsstelle und Interessenvertretung für Frauen* und Mädchen* mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen, da insbesondere Frauen* mit Behinderungen nach wie vor massiv von Armut bedroht sind und eine große Chancenungleichheit erleben. Wir setzen uns dafür ein, dass Frauen* und Mädchen* mit Behinderung chronischer Erkrankung ihre Selbstbestimmung in allen Bereichen des Lebens verwirklichen können.

Der BiBeZ e.V. engagiert sich dafür, dass behinderte Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit akzeptiert werden und Behinderung als Teil menschlicher Vielfalt geachtet wird. Darum haben wir seit 2021 die Beratungsarbeit für alle Menschen (Männer*) geöffnet, da auch diese aufgrund ihrer Behinderung und/oder chronischer Erkrankung mit ähnlichen Problemen und Fragen konfrontiert sind wie Frauen* und Mädchen*. Der Anspruch auf soziale Inklusion behinderter Menschen ist handlungsleitend, das bedeutet: Ein Leben mitten in der Gesellschaft von Anfang an.

Mit welchen konkreten Angeboten dies geschieht, ist nachfolgend zu lesen.

1. BERATUNG

Das BiBeZ-Team arbeitet ressourcenorientiert. Das Angebot ist niedrigschwellig. Dabei orientiert sich das BiBeZ-Team an der individuellen Lebenssituation sowie den regionalen Unterstützungsmöglichkeiten.

Der BiBeZ e.V. ist kein Maßnahmenträger. Diese Unabhängigkeit von Behörden lässt die Ratsuchenden leichter Vertrauen fassen und macht eine zielführende Unterstützung, in der der Mensch mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt steht, erst möglich.

Die Beratungen erfolgen üblicherweise persönlich, heißt: vor Ort im BiBeZ e.V. In Einzelfällen kann eine Beratung auch zu Hause oder an einem vorher vereinbarten neutralen Ort durchgeführt werden. Ebenso werden Klient*innen bei Bedarf zu Terminen bei anderen Institutionen begleitet. Beratungen finden ebenfalls telefonisch, per Mail und per Videokonferenz statt.

Das inhaltliche Repertoire in den Beratungen schließt alle Themen des Lebens mit ein. Die Angebote sind behinderungsübergreifend und damit nicht nur auf eine bestimmte Gruppe von behinderten/chronisch erkrankten Frauen* und Mädchen* ausgerichtet. Zudem berät der BiBeZ e.V. seit 2021 auch Männer* und alle Geschlechter, während das Bildungsangebot des Vereins weitestgehend exklusiv auf Frauen* und Mädchen* ausgerichtet bleibt.

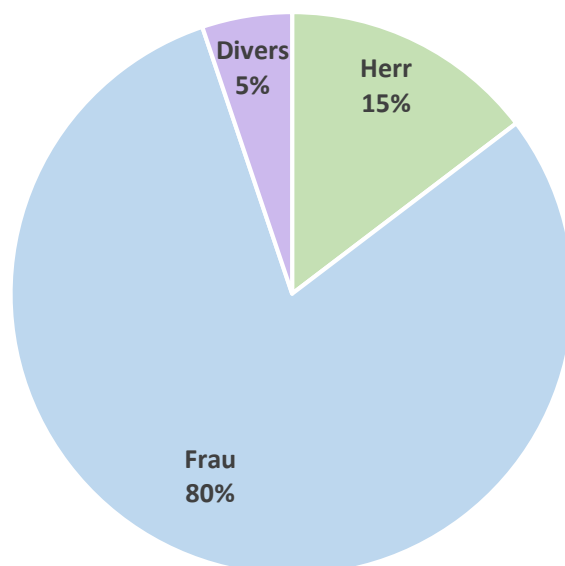
1.1. ZUGÄNGE UND BERATUNGSANLIEGEN

Die Klient*innen erfahren vom Angebot des BiBeZ e.V. über ihr soziales privates Umfeld, über die Ausschreibung von Angeboten in der Presse, über unsere Flyer, Recherche im Internet, soziale Medien und unsere Homepage. Sie werden zudem über verschiedene Ämter, von Ärzt*innen, Therapeut*innen sowie den kommunalen Behindertenbeauftragten aus Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis an uns verwiesen.

In diesem Jahr konnten wir 15% männliche Klienten erreichen, die unser Beratungsangebot nutzten. Das sind ein paar Männer weniger als im letzten Jahr, jedoch keine relevante Verringerung. Der Anteil diverser Menschen lag bei 5%. Trotz unserer Öffnung der Beratungsarbeit für alle Geschlechter, sind noch immer 80% unseres Klientels Frauen* mit Behinderung, wie der nachfolgenden Statistik zu entnehmen ist. Sie empfinden das BiBeZ nach wie vor als Schutzraum, auch wenn unsere Zielgruppe sich erweitert hat. Ebenso wenden sich Angehörige der Menschen mit Behinderungen und Fachpersonen, die mit Anliegen von Menschen mit Behinderungen konfrontiert sind, an uns. Im Jahr 2024 waren 15,5 % der Beratungen angehörige Personen und 5,2% Fachpersonal.

Unsere Klient*innen bewegen sich hauptsächlich im Alter zwischen 20 und 70 Jahren, der Altersdurchschnitt lag 2024 bei 45 Jahren. Senior*innen und Mädchen werden selten beraten. Dies liegt besonders an unserem Schwerpunkt, ein selbstbestimmtes und selbstständiges Leben zu unterstützen und zu begleiten. Eine solche Lebensform ergibt sich vor allem in den mittleren Jahren eines Lebens.

Geschlecht Klient*innen 2024



Geschlecht	Häufigkeit	Prozent
Herr	17	15%
Frau	93	80%
Divers	6	5%
Gesamt	116	100%

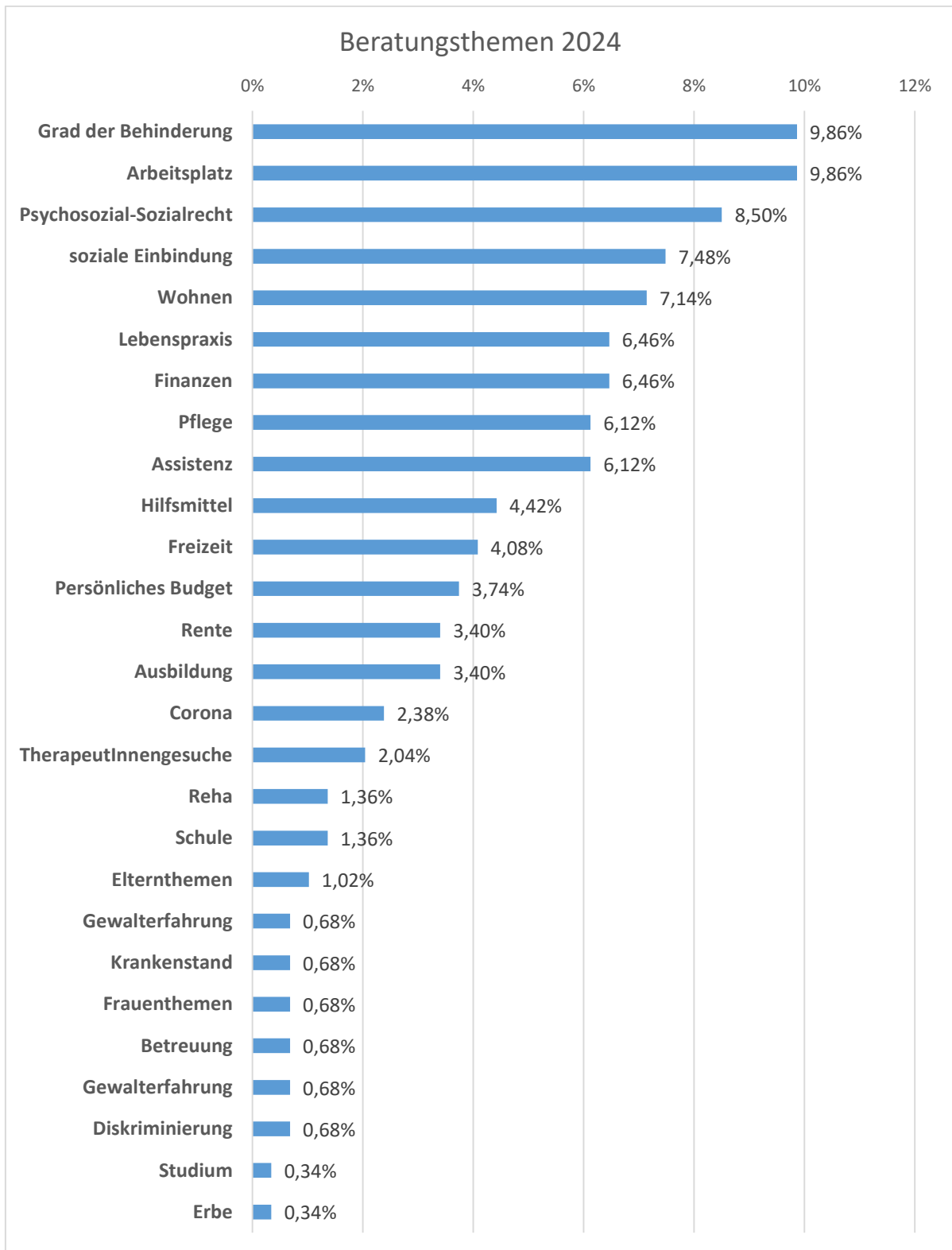
Die Themen der Beratungen sind vielfältig.

Dauerthemen in unseren Beratungen sind: Unterstützung beim Stellen von Anträgen, Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt und am Arbeitsplatz, barrierefreies und bezahlbares Wohnen, Erarbeitung von mehr Selbstständigkeit im Alltag, Leben mit Assistenz, Fragen zum Krankenkassenwesen und zu Hilfsmitteln sowie zur Pflegekasse, Lebenslaufplanung, Übergang Schule-Studium/Ausbildung, Reha und Rente, Umgang mit Konflikten und der Behinderung/Erkrankung im Alltag, Persönliches Budget und Teilhabeleistungen, u.v.m.

Insbesondere die Themen Grad der Behinderung, Arbeit und psychosoziale Anliegen waren im vergangenen Jahr die häufigsten Themen der Beratungsanfragen, wie die nachfolgende Statistik zeigt. Die psychosoziale Beratung macht einen großen Teil unserer Beratungsarbeit aus. Dies ist auf die zahlreichen Belastungen in einem Leben mit Behinderung/chronischer

Erkrankung zurückzuführen. Einen Grad der Behinderung zu erhalten, gestaltet sich schwierig und die Beantragung ist auch emotional für viele Klient*innen eine große Herausforderung. Die Vielfalt und Verbreitung und das Bewusstsein von Diagnosen wie etwa Neurodiversität und psychischen Erkrankungen hat zugenommen und führt oft zu großer Verunsicherung, inwieweit man mit solchen Diagnosen sozialrechtliche Hilfen erhalten kann. Ebenso ist soziale Einbindung häufig ein Thema. Viele wünschen sich Unterstützung, um stärker in die Gesellschaft eingegliedert zu sein und am sozialen Leben teilzunehmen.

Das Thema Arbeitsplatz als zweitwichtigstes Beratungsanliegen ist und bleibt seit Jahren besonders relevant, denn Menschen und insbesondere Frauen mit Behinderungen sind nach wie vor und trotz allgegenwärtigen Fachkräftemangels wesentlich schlechter gestellt am Arbeitsmarkt als Menschen ohne Behinderung. Auch die Themen finanzielle Absicherung sowie bezahlbarer barrierearmer Wohnraum, bleiben Topthemen unserer Beratungsarbeit, denn Menschen mit Behinderungen haben besondere Bedarfe an barrierearmem Wohnraum, der sich natürlich auf den ohnehin teuren Heidelberger Mietpreis auswirkt. Aufgrund der bereits schwierigen Situation für Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt sind sie oftmals von Armut betroffen und haben zudem aufgrund ihrer Behinderung oft höhere finanzielle Belastungen, so dass das Thema finanzielle Absicherung auch in Zukunft ein Topthema bleiben wird. Besonders gravierend war und ist zudem der schlichte Mangel an Assistent*innen.



1.2. EINZUGSGEBIET UND BERATUNGSKONTAKTE

Wie auf dem nachfolgenden Schaubild zu sehen ist, kommen 41% der Beratungskontakte des BiBeZ e.V. aus Heidelberg. Der Anteil der Heidelberger Beratungen ist in all den Jahren immer

knapp unter 50%. 27% der beratenen Personen erreichen uns aus dem Einzugsgebiet des Rhein-Neckar-Kreises. Obwohl einige der Klient*innen des BiBeZ e.V. in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, nehmen sie den Weg nach Heidelberg auf sich. 6% der Klient*innen kommen aus Mannheim und 16% aus anderen Regionen.

Immer wieder kommt es auch zu Anfragen aus ganz Baden-Württemberg oder angrenzenden Bundesländern, da es kaum Einrichtungen gibt, die ein vergleichbar unabhängiges und authentisches Leistungsangebot für Menschen mit Behinderungen anbieten. In diesen Fällen versucht der BiBeZ e.V., so gut wie möglich weiterzuvermitteln oder Hilfestellung aus der Ferne zu leisten. Diese Beliebtheit über regionale Grenzen hinaus ist damit zu erklären, dass das Angebot des BiBeZ mit seinem Schwerpunkt auf feministischer Arbeit für Frauen* mit Behinderungen und seinem Peer-Ansatz einzigartig ist im gesamten Bundesgebiet.

Bei 10% der Klient*innen konnten wir keine Wohnortangabe ermitteln. Das folgt vor allem aus einer gewünschten Anonymität der Klient*innen. Dies kommt dadurch zustande, dass manche Klient*innen aus verschiedensten Gründen - zumeist psychischer Natur oder aufgrund von Gewalterfahrungen oder Misstrauen gegenüber jeglichen Institutionen - großen Wert darauf legen, anonym zu bleiben.



Das nachfolgende Schaubild zeigt die gesamten Beratungskontakte des BiBeZ e.V. im Zeitraum von 2022 bis 2024.

Im Jahr 2022 verzeichneten wir 503 Beratungskontakte verteilt auf 100 Klient*innen, das bedeutet im Durchschnitt 5,03 Beratungskontakte pro Klient*in. In diesem Jahr gab es die große Jubiläumsveranstaltung und die Fotoausstellung, weshalb die Kapazität für Beratungen etwas begrenzt war. Im Jahr 2023 konnten wir wieder 611 Beratungskontakte verteilt auf 127 Klient*innen verbuchen. Das bedeutet durchschnittlich 4,81 Beratungstermine pro Klient*in. In diesem Jahr hatten wir 556 Beratungskontakte, verteilt auf 116 Klient*innen. Durchschnittlich hatten wir pro Klient*in 4,79 Beratungskontakte. Unsere Beratungsarbeit ist weiterhin sehr nachgefragt und die meisten unserer Klient*innen begleiten wir auch über einen längeren Zeitraum hinweg. Die Beratung unserer Klient*innen ist neben der Bildungs- und Netzwerkarbeit der größte und zeitintensivste Arbeitsbereich.



2. BILDUNG & FREIZEIT

Der BiBeZ e.V. bietet verschiedene Bildungsmöglichkeiten in Form von Workshops und Informationsveranstaltungen an. Die Angebote geben Raum für Wissensbildung, zum Austausch und dienen der Erweiterung von Erfahrungswissen sowie der Identitäts- und Persönlichkeitsbildung. Hierzu zählt auch das Angebot des Gesprächskreises, der moderiert und auch durch eine Mitarbeiterin* angeleitet wird.

Angebote, in denen das gemeinsame Erleben, Unternehmen und Tun von Dingen, die allen Freude bereiten, im Mittelpunkt stehen, komplettieren den Bildungsbereich.

Schon viele Jahre, lange bevor Inklusion als gesellschaftliche Herausforderung angenommen wurde, bietet das BiBeZ-Team integrative/inklusive Angebote an - teilweise ausschließlich für Frauen*, zum Teil aber auch für alle Menschen. Die bewusste Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung findet über ein gemeinsames Thema ganz natürlich statt und kann in einem geschützten Rahmen „geübt“ und begleitet werden.

Beides bleibt Teil des Angebots - sowohl Angebote, in denen die Frauen* und Mädchen* mit Behinderung/chronischer Erkrankung unter sich sind als auch die integrativen/inklusive Angebote. Angebote unter ihresgleichen machen die Frauen* stärker, geben ihnen mehr Sicherheit, um sich zu trauen, sich in der Gesellschaft zu bewegen und mehr und mehr Teil dieser Gesellschaft zu werden, Inklusion zu leben. Inklusive Angebote dagegen stärken den inklusiven Gedanken aktiv und sollen Vorurteilen entgegenwirken. Sie geben allen, nicht nur den Menschen mit einer Behinderung/chronischen Erkrankung, mehr Sicherheit, ganz praktisch herauszufinden, was jede für sich selbst braucht und wie es funktionieren kann, dass Inklusion gelingt.

Auch dieses Jahr war ein aufregendes Jahr voller Bildungsangebote und Möglichkeiten, mit unseren Klient*innen zu netzwerken und sie zu erreichen. Wir konnten Workshops und Seminare mit externen Referenten stattfinden lassen und selbst als Referentinnen fungieren.

In untenstehender Tabelle (Punkt 2.2. Überblick über die Workshops und Seminare 2024) können die im Jahr 2024 durchgeführten Veranstaltungen entnommen werden. Genaue Details zu den einzelnen Seminaren und Workshops sind ebenfalls der Tabelle zu entnehmen.

2.1. REGELMÄßIGE ANGEBOTE

2.1.1. Inklusiver Space

Für alle Frauen* mit Behinderung/chronischer Erkrankung ab 20 Jahren jeden 1. Mittwoch im Monat von 17:30 bis 18:30 Uhr. Der frühere Gesprächskreis wurde nach einer Pause umbenannt und inhaltlich etwas neu aufgestellt. Als „Inklusiver Space“ fand er im Herbst 2023 regelmäßig statt. Im Jahr 2024 wurde er leider auf Grund mangelnder

Teilnehmer*innenzahl nicht weitergeführt. Die Prognose für das kommende Jahr sieht jedoch sehr gut aus, da das Team personell verstärkt ist und es wieder interessierte Klient*Innen gibt.

2.1.2. KREATIVTREFF – ANGEBOT FÜR ALLE FRAUEN!

Bei diesem niedrighschwelligem, angeleiteten Angebot sollen Frauen mit und ohne Behinderung die Möglichkeit haben gemeinsam zu basteln, Neues zu schaffen und ihre Kreativität auszudrücken. Außerdem soll es insbesondere dazu beitragen, bestehende Hemmungen/Ängste zwischen Menschen mit und ohne Behinderung abzulegen und den inklusiven Gedanken zu stärken, indem immer auf gegenseitige Unterstützung Wert gelegt wird.

Das regelmäßige Angebot fand in diesem Jahr wieder ausschließlich in Präsenz statt. Aus Kapazitätsgründen wurde der Rhythmus beibehalten, sodass das Angebot, wenn möglich, 1x monatlich stattfand und gemeinsam durch eine Mitarbeiterin des BiBeZ e.V. sowie einer langjährigen BiBeZ-Weggefährtin im abwechselndem Monatsrhythmus organisiert und angeleitet wurde.

Die Teilnehmerinnen erhielten dazu immer im Vorfeld eine Einladung, in der das Thema des jeweiligen Treffs genannt wurde. Teilweise wurden dafür eigene Materialien von den Teilnehmerinnen mitgebracht. Themen in diesem Jahr waren:

- Feb: Mandalas zeichnen/malen (3 TN)
- März: Ostereier marmorieren (5 TN)
- April: Schmetterlingsklammern basteln (4 TN)
- Mai: kreatives Basteln mit Tonpapier 5 Anmeldungen aber kurzfristig 4 Absagen, daher konnte Treff nicht stattfinden
- Juni: bunte Schmetterlings-Mobile basteln 4 Anmeldungen aber kurzfristig 3 Absagen, daher konnte Treff nicht stattfinden
- Juli: gemeinschaftliches Leinwand-Gemälde (3 TN)
- Aug: eigene kleinere Leinwand bemalen und gestalten (6 TN)
- Sep: quadratische Leinwände bemalen (4 TN)
- Okt: Windlichthüllen aus Butterbrottüten basteln (6 TN)
- Nov: Perlenarmketten (9 TN)

Alle Frauen konnten sich auch in diesem Jahr mit ihren Ideen beim Kreativtreff einbringen und ihr Wissen sowie ihr Können anderen zur Verfügung stellen. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, von anderen Frauen Neues zu erlernen und damit das eigene kreative Repertoire zu erweitern. Neben der Fachsimpelei besteht ausreichend Möglichkeit zum persönlichen Austausch. Die geschaffenen Ergebnisse wurden meist für den Eigengebrauch der Teilnehmerinnen hergestellt.

Insgesamt wurden 2024 zehn Kreativ-Treffs geplant. Wobei nur acht stattfinden konnten, aufgrund kurzfristiger Absagen der Teilnehmer und dadurch zu geringe Teilnehmerzahl. Die Materialien der ausgefallenen Kurse finden dann in zukünftigen Kreativ-Treffs Anwendung.

Teilnehmerinnen: Durchschnittlich 5 Teilnehmerinnen pro Termin.

Ansprechpartnerin und Hauptanleiterin (BiBeZ-Team): Catrin Michalla (hauptamtliche Mitarbeiterin)

Auch im kommenden Jahr soll das Angebot weiter beibehalten und fortgeführt werden. Die neuen Kolleginnen Milena Jotic und Sarah Edte übernehmen die Planung, Organisation und Durchführung.

Es wird weiterhin darüber nachgedacht, wie die Teilnehmerinnenzahl gesteigert werden und insbesondere die inklusive Mischung von Menschen mit und ohne Behinderung besser gelingen kann. Zukünftig soll für den Kreativtreff verstärkt Werbung gemacht. Mit Hilfe der Socialmedia-Plattform Instagram wird der Treff noch aktiver beworben. Ein verstärktes Bewerben durch den E-Mail Verteiler sowie auf der BiBeZ-Homepage ist zusätzlich geplant.

2.2. WORKSHOPS UND SEMINARE DES BiBeZ E.V.

2.2.1. Organisatorische Angebote und Workshops

Datum und Titel	Teilnehmer*innen	Beschreibung	Stattgefunden ja/nein
04.06.24 <u>Rechtsveranstaltung zum Thema „Behindertentestament“</u> Externe Referentin: Ruth Mundanjohl (Fachanwältin für Erbrecht)	Ca. 14 Teilnehmer*innen	Stirbt ein Elternteil ohne geregelt Testament, werden die Kinder zu gesetzlichen Erben. Das gilt auch für Kinder mit Behinderung. Erhalten Menschen mit Behinderungen Sozialleistungen, versucht der Staat auf das ererbte Vermögen zuzugreifen. Ruth Mundanjohl informiert über die notwendigen Inhalte eines Behindertentestaments, das die Belange sämtlicher Familienangehörigen berücksichtigt und zu einem optimalen Ergebnis für Erben mit Behinderung führt.	Ja, konnte stattfinden.

<p>07.09.24</p> <p><u>Stimmbildungsseminar</u> „Stimmgewaltig-deine Stimme richtig einsetzen“</p> <p>Externer Referent: Sebastian Schwarz</p>	<p>7 Teilnehmer*innen</p>	<p>Ziel war es, herauszufinden, was die eigene Stimme eigentlich im Stande ist zu leisten und wie dieses Potential entdeckt und entfaltet werden kann. Dieses Seminar war sehr praxisorientiert, d.h. jeder theoretische Input wurde durch eine Übung veranschaulicht und bestimmte Bereiche wurden verdeutlicht.</p>	<p>Ja, konnte stattfinden.</p>
<p>14.09.24 15.09.24</p> <p><u>„I’m sexy and I know it- AUCH DU!“</u> <u>Mode-und Styling-Workshop</u></p> <p>Externe Referentin: Claire Common (Modedesignerin)</p>	<p>2 Termine, insgesamt 18 Teilnehmer*innen</p>	<p>Bei diesem Angebot können sich Frauen* über chronische Erkrankungen und Behinderung gemeinsam mit der Modedesignerin* Claire Common herausfinden, welcher Modetyp sie sind, welche Farben und welcher Kleidungsstil zu einem selbst passen.</p>	<p>Ja, konnte stattfinden.</p>

2.2.2. Speziell konzipierte Angebote und Workshops

Datum und Titel	Teilnehmer*innen	Beschreibung	Stattgefunden ja/nein
<p>07.03.24</p> <p>Podiumsdiskussion „Frauen und Arbeit“</p> <p>Durchgeführt und moderiert von Nicoletta Rapetti und Esma Köse (Mitarbeiterinnen des BiBeZ)</p>	<p>Ca 25 Teilnehmer*innen</p>	<p>Als Frau mit Behinderung auf den ersten Arbeitsmarkt zu gelangen, ist oft nicht leicht. Oder doch? Welche unterschiedlichen Erfahrungen es zu diesem Thema gibt, dem ging der BiBeZ e.V. gemeinsam mit Vertreter:innen der Stadt Heidelberg auf den Grund. Auf dem Podium standen verschiedene</p>	<p>Ja, konnte stattfinden.</p>

		Expert:innen Rede und Antwort.	
09.04.24 13.11.24 27.11.24 Schulung in der Gesundheitsschule zum Thema „Selbstbestimmung als Prinzip der Lebensgestaltung“ Durchgeführt und referiert von Nicoletta Rapetti, Sabine Wonka und Gesche Opitz (Mitarbeiterinnen des BiBeZ)	Ca 55 Teilnehmer*innen	Eine Unterrichtseinheit, in der relevante Begriffe wie „Behinderung“ und „Selbstbestimmung“ geklärt wurden und BiBeZ-Mitarbeiter*innen als Referent*innen und selbst von Behinderung betroffene Personen offen für (persönliche) Fragen zur Verfügung standen. Zudem wurden praktische Übungen zu den verschiedenen Behinderungen und die damit einhergehenden alltäglichen Barrieren gemacht. Ein weiterer Schwerpunkt lag auch auf den rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit (SGB IX).	Ja, konnte stattfinden.
10.10.2024 „Empowernde Strukturen – Welche Bedingungen braucht Selbstermächtigung?“ Durchgeführt und moderiert von Nicoletta Rapetti, Catrin Michalla und Gesche Opitz (Mitarbeiterinnen des BiBeZ)	Ca 30 Teilnehmer*innen	Das AdiNetz Hessen hat uns angefragt für ein Workshop in Frankfurt, bei dem es zentral um Gesundheit / Mental Health im Kontext Identität und Diskriminierung ging. Zur Zielgruppe gehörten von Diskriminierung betroffene, die selbst Antidiskriminierungsarbeit leisten. Zum Beispiel in Verwaltungen, gemeinnützigen Institutionen und Selbstorganisationen. Wir wurden als best practice Beispiel eingeladen.	Ja, konnte stattfinden.
03.12.2024	Ca 100 Teilnehmer*innen	An diesem Abend wurden Künstler*innen mit Behinderungen	Ja, konnte stattfinden.

<p>„Kunst ohne Barrieren“</p> <p>Durchgeführt und referiert von Nicoletta Rapetti (Mitarbeiterinnen des BiBeZ)</p>		<p>und/oder chronischen Erkrankungen die Bühne geboten. Ob Gesang, Texte, Tanz, Comedy, Kunstwerke oder Modenschau, jede*r Künstler*in konnte seine/ihre eigene Kunst ganz ohne Barrieren präsentieren.</p> <p>Mit dieser Veranstaltung wollten wir Sichtbarkeit für Künstler*innen mit Behinderung schaffen.</p> <p>Musikalisch begleitet wurde das Bühnenprogramm von der Live-Band Neomore.</p>	
--	--	--	--

Mit den aufgeführten Workshops und Seminaren wurden 2024 insgesamt circa 249 Personen erreicht.

Hinweis: Dieses Jahr konnten wir wieder Seminare anbieten oder selbst Teil davon sein. Für das kommende Jahr 2025 wurden wir neben Schulungsanfragen in der Gesundheitsschule auch für eine Schulung zum Thema Barrierefreiheit und diskriminierungsfreies „Wording“ angefragt.

2.3. INKLUSIVE ANGEBOTE DES BIBEZ E.V.

2.3.1. BiBeZ-Brunch

Unser beliebtes und fest etabliertes Angebot fand in diesem Jahr 2x statt. Wir veranstalteten einen Frühlingsbrunch im April sowie unseren traditionellen Nikolausbrunch im Dezember 2024. Bei beiden Brunchs nahmen jeweils rund 30 Personen aller Altersstufen teil. Bei unserem Nikolausbrunch gab es besondere Aktionen, die zum geselligen Miteinander einluden: Unsere Geschenketombola (*alle Präsente wurden von unserer 1. Vorständin zur Verfügung gestellt*) sowie das gemeinsame Weihnachtsliedersingen.

Für das kommende Jahr ist weiterhin geplant erneut regelmäßige Brunchs bei unserem Kooperationspartner, dem Mehrgenerationenhaus Habito e. V. in HD-Rohrbach stattfinden zu lassen.

Seit vielen Jahren veranstaltet der BiBeZ e.V. zwei- bis dreimal im Jahr den traditionellen BiBeZ-Mitbring-Brunch, zu dem alle Menschen eingeladen sind. Der Brunch wird regelmäßig gut besucht. Alle sind hier wichtig, denn alle tragen mit ihrem Beitrag für das gemeinsame

Buffet und ihrer Persönlichkeit zum Gelingen bei. Jede/r kann mitbringen, was sie/er gut leisten kann. Rezepte werden getauscht und einige verabredeten sich bereits zum nächsten Brunch. Der Brunch ist ein niedrigschwelliges und wichtiges Angebot. Er dient der Geselligkeit, dem Austausch, der Vernetzung sowie der Kontaktaufnahme und -pflege und manchen auch ganz einfach der Tagesstrukturierung. Eine erste Kontaktaufnahme, insbesondere wenn es um ein Beratungsanliegen geht, ist für manche Besucher*innen bereits eine Hürde, die in dieser angenehmen Atmosphäre leichter zu nehmen ist. Beim Brunch besteht die Möglichkeit der unverbindlichen Information über den BiBeZ e.V. und die Möglichkeit einer ersten Kontaktaufnahme und des Kennenlernens.

Die Brunch-Termine eignen sich zudem, um punktuell Informationen und Neuigkeiten einzubringen, Menschen vorzustellen, Themen anzustoßen und mit den Gästen darüber ins Gespräch zu kommen.

2.3.2. Gedankenlos denken - Federleicht schreiben - *Schreib-Workshop des BiBeZ e.V. mit Autorin Elisabeth Singh-Noack*

Die stattgefundenen Termine des Angebots haben dazu geführt, dass sich nun einige Teilnehmende unabhängig vom BiBeZ e.V. weiter zum Schreiben treffen und so das Angebot weiterbesteht.

2.3.3. Lego-Rampen bauen für mehr Barrierefreiheit in Heidelberg

Die gebauten Rampen wurden dieses Jahr an die interessierten Geschäfte in Heidelberg übergeben werden. Hierzu gehört das Café Mildners, das 24 colours und Backpacker Outpost. Die Presse war ebenfalls eingebunden, um die Wichtigkeit dieses Projekts zu unterstreichen.

2.3.4. Der BiBeZ- Kaffeeklatsch

Dieses niedrigschwellige Angebot wurde neu konzipiert, um für alle interessierten Menschen, die das BiBeZ entweder schon lange kennen oder noch kennen lernen wollen, den Raum zu geben, einfach vorbeizukommen, um einen regen Austausch und ein nettes unkompliziertes Miteinander dabei zu fördern. Hierbei soll den Menschen, insbesondere unseren Mitglieder*innen vermittelt werden, dass sie ein wichtiger Teil unserer Arbeit sind, die bei uns Gehör für ihre Anliegen finden. Da wir in unserem Verein immer wieder auf neue Mitglieder*innen angewiesen sind, stand die neue Mitgliederakquise dabei ebenfalls im Mittelpunkt. Jeweils zwei Mitarbeiter*innen des BiBeZ-Teams sowie ein Vorstandsmitglied (in unterschiedlicher Besetzung) sind bei jeden Treffen Vorort dabei, um sich zu zeigen und offen bei den Gesprächen dabei zu sein. Bei Kaffee und Keksen soll eine entspannte Gesprächsatmosphäre entstehen. Dieses Angebot konnte dieses Jahr ca. 6 Mal stattfinden und wir hatten im Durchschnitt pro Treffen ca. 4 Mitglieder zu Besuch.

2.4. REGELMÄßIG ANGEFRAGTE ANGEBOTE DES BiBeZ e.V. AN DRITTE (INSTITUTIONEN, VEREINE, VERBÄNDE, SCHULEN U.V.M.)

Das BiBeZ-Team ist zu buchen! Für Workshops, Seminare, Vorträge und Unterrichtsgestaltung. Themen und Inhalte stehen unter den groben Überschriften „Leben mit Behinderung/chronischer Erkrankung“ und „Inklusion“, Vorträge und Workshops an Schulen für SchülerInnen mit Behinderung rund um den Themenbereich der selbstbestimmten Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens sind möglich. *Siehe hierzu in obiger Tabelle „Speziell konzipierte Angebote und Workshops an Dritte (auf Anfrage)“.*

Differenzierte Themen müssen vorab klar abgesprochen werden, dann konzipieren wir auch immer wieder neue Workshops, um diese dann auch in unterschiedlichen Gruppen selbst zu referieren.

2.4.1. Rollstuhlselfsterfahrungstraining „disability er-fahren“

Durchgängig angefragt wird das Rollstuhlselfsterfahrungstraining „disability-er-fahren“, in dem es darum geht, Menschen mit Behinderung und ihre Belange nicht nur theoretisch zu erfassen, sondern eben anhand einer ganz praktischen Selbsterfahrung selbst einen Einblick darin zu erhalten, wie es ist, im Rollstuhl und damit mit einer veränderten Perspektive die Umwelt zu erleben und seinen Alltag zu bewältigen. Angeleitet wird das Training durch eine selbst von einer Körperbehinderung (Rollstuhlfahrerin) betroffener Mitarbeiterin. Hier können Fragen zum Umgang mit Behinderung, Alltagsbewältigung oder Unterstützungsmöglichkeiten direkt und offen gestellt werden, die auf ein authentisches Gegenüber treffen.

Insbesondere in Anspruch genommen wird das Training von Trägern von Ausbildungsklassen helfender Berufe sowie von Trägern die TeilnehmerInnen am Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und am Bundesfreiwilligendienst (BuFDi) und Auszubildenden der Akademie für Gesundheitsberufe Heidelberg gGmbH. Zudem konnten wir dieses Jahr TeilnehmerInnen am FSJ und BuFDi aus dem Diakonischen Werk Baden e.V., AssistentInnen der AWO Rhein-Neckar und MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung für unsere Rollstuhltrainings gewinnen.

Dieses Jahr nahmen die Rollstuhlumgangstrainings seinen gewohnten Lauf und wir konnten wie immer viele Interessierte gewinnen.

Im Jahr 2024 konnten 19 Rollstuhltrainings durchgeführt werden, womit wir durch oben genannte Angebote folgende erreicht haben:

8 Kurse für TeilnehmerInnen am Freiwilligen Sozialen Jahr und am Bundesfreiwilligendienst Heidelberg

8 Kurse für Auszubildende der Akademie für Gesundheitsberufe Heidelberg gGmbH

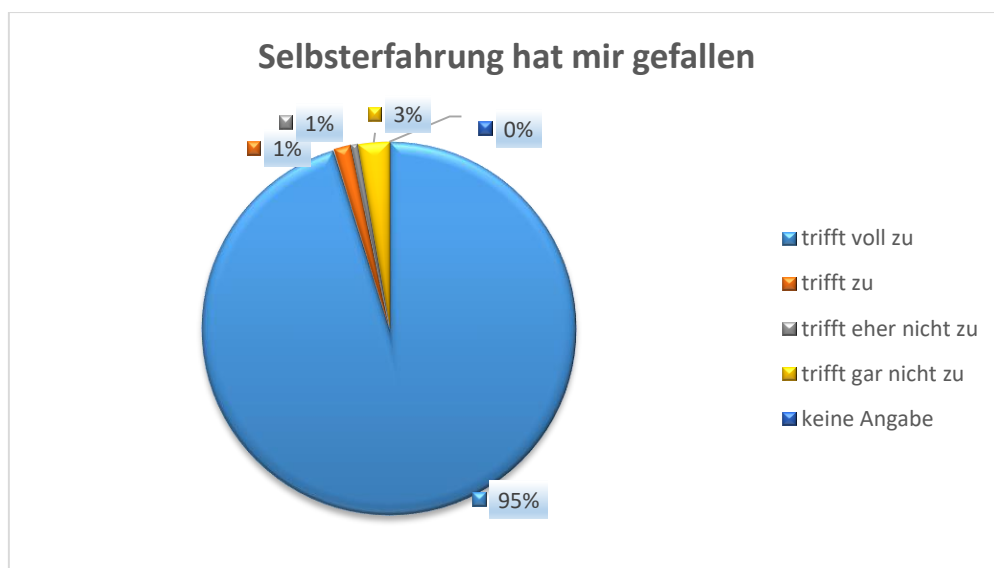
2 Kurse für jeweils TeilnehmerInnen am Freiwilligen Sozialen Jahr und Bundesfreiwilligendienst Diakonisches Werk Baden e.V.

1 Kurs für AssistentInnen der AWO Rhein-Neckar

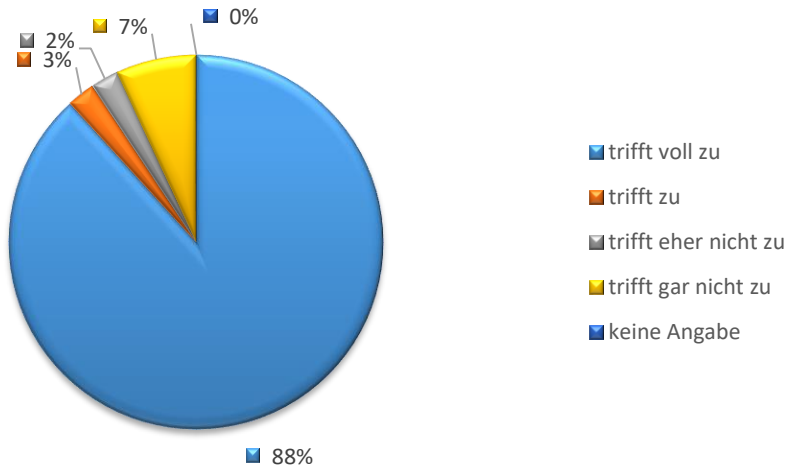
Mit diesen 19 Kursen wurden 349 Personen erreicht.

EVALUATIONSERGEBNISSE DER ROLLSTUHLSELBSTERFAHRUNG

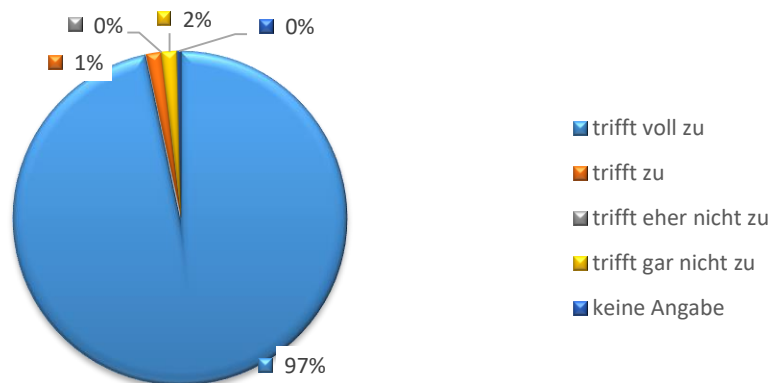
Das Selbsterfahrungs-Training mit Rollstühlen besteht insgesamt aus drei Teilen - einer Einführung, einer Durchführung und einer Auswertung. Sowohl der Einleitungs- als auch der Auswertungsteil wird von einer selbstbetroffenen Mitarbeiterin angeleitet. Am Ende des Kurses werden die TeilnehmerInnen gebeten, unseren Evaluationsbogen auszufüllen, was aber nicht zwingend ist. Neben der Rückmeldung zum gesamten Tag ist für uns vor allem die Frage nach der „Selbstbetroffenheit der Referentin“ und dem „Wissenszuwachs“ wichtig. Von 349 Personen haben 332 TeilnehmerInnen unseren Fragebogen ausgefüllt, sodass wir folgende Ergebnisse für 2024 darstellen können:



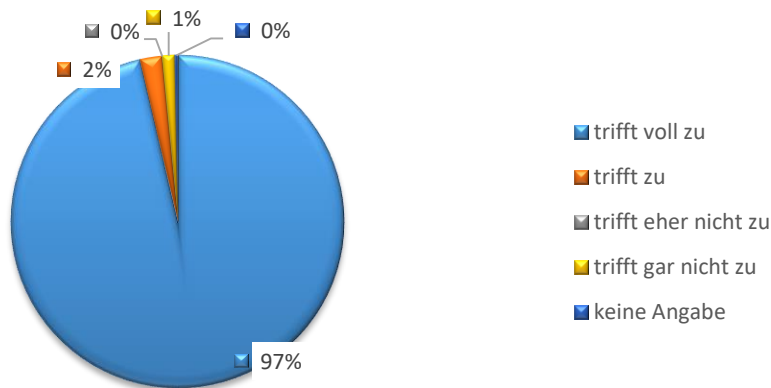
Dauer der Selbsterfahrung ist angemessen



Anleitung durch eine Selbstbetroffene im Rollstuhl finde ich wichtig



Die Erfahrungen/Impulse der Selbsterfahrung beeinflussen meine Haltung positiv



Anhand der Zahlen wird deutlich, dass diese Art der Selbsterfahrung von den Teilnehmenden als äußerst wertvoll und bereichernd angesehen wird. Dies unterstreichen insbesondere folgende Aussagen, die von den Teilnehmenden auf unserem Rückmeldebogen am häufigsten schriftlich beschrieben wurden:

- „Die Erfahrung war sehr bereichernd“
- „Politiker sollten diesen Tag auch machen müssen!“
- „Vielen Dank für diesen großartigen Tag. Ich konnte viele neue Erfahrungen sammeln und habe mich seit langer Zeit, trotz Einschränkung, in dem Rollstuhl nicht eingeschränkt gefühlt. Das war erstaunlich befreiend“.
- „Die Menschen um einen herum begegnen dir mit sehr viel Rücksicht“
- „Esma hat uns super informationsreich durch den Tag gebracht. Als Betroffene konnte sie uns viele Tipps mitgeben und ich finde es super wichtig, dass diese Infos/Veranstaltung von Betroffenen umgesetzt wird. Vielen Dank für diesen tollen Tag. „
- „Much needed Aufgabe, especially for us FSJ students. Thank you for the opportunity. The talk that we had made me realise there is much for to it. That it's not always like how it looks (wichtiger Einblick)“
- „Super Training bevor man losfährt. Für uns im sozialen Bereich (Klinik) ist es sehr wichtig, das Leben von Behinderten nachzuempfinden.“
- „Ich fand die Organisation mit informativem und praktischem Teil sehr gut“
- „Mit welcher Mühe und Anstrengungen Rollstuhlfahrer durch ihren Alltag gehen müssen und dass all diese Alternativen, die nötig wären, nicht immer da sind“
- „Vielen Dank für diesen großartigen Tag. Ich konnte viele neue Erfahrungen sammeln und habe mich seit langer Zeit, trotz Einschränkung, in dem Rollstuhl nicht eingeschränkt gefühlt. Das war erstaunlich befreiend“.
- „Einkaufen und öffentliche Verkehrsmittel nutzen ist sehr schwer“
- „Das Kopfsteinpflaster in der Altstadt ist schwierig mit Rolli“

Die Aussagen machen nochmal deutlich, welche Erfahrungen die Teilnehmenden im Rollstuhl machen und was für sie am eindrücklichsten in den Köpfen hängenbleibt nach der Selbsterfahrung, deshalb sind sie für uns wichtig zu erwähnen.

2.4.2. „Blind Date mal anders“ - Selbsterfahrungstraining mit Simulationsbrillen

Das Selbsterfahrungstraining „Blind Date mal anders“ ermöglicht es, zu erleben, wie ein Alltag mit Blindheit oder Sehbehinderung aussehen könnte.

Das Selbsterfahrungstraining beginnt mit einer Heranführung an das Thema Behinderung: Wann spricht man von Behinderung? Wie viele Menschen mit Behinderungen gibt es in Deutschland? Wie viele verschiedene Gesichter kann eine Behinderung tragen? Danach folgt die praktische Selbsterfahrung von Sehbehinderung und Blindheit mithilfe von Simulationsbrillen. Hier gilt das Motto: Aufsetzen und selbst „sehen“, wie man als Mensch mit Sehbehinderung durchs Leben geht. Im Anschluss wird das Erlebte ausgetauscht, diskutiert und der Versuch gewagt, die eigenen Gedanken und Erfahrungen in einen Zusammenhang zu bringen. Auch hier können Fragen zu Umgang mit Behinderung, Alltagsbewältigung oder Unterstützungsmöglichkeiten direkt und offen an die selbst von Behinderung betroffene Anleiterin gestellt werden.

Im Jahr 2024 wurde unser Selbsterfahrungsangebot „Blind Date“ zweimal vom IB (Internationaler Bund e.V.) Heidelberg angefragt und durchgeführt. Frau Rapetti verlässt das BiBeZ zum Jahresende und damit wird auch das Selbsterfahrungsangebot mit den Simulationsbrillen eingestellt. Ohne eigene Erfahrung mit einer Sehbehinderung können wir dieses Training nicht so authentisch und effektiv anbieten und werden es daher erst einmal einstellen. Wir konzentrieren uns im nächsten Jahr auf unser sehr gut angenommenes und nachgefragtes Rollstuhlselfbsterfahrungsangebot.

2.4.3. Referent*innen zum Thema „Selbstbestimmung als Prinzip der Lebensführung“

Auch die Zusammenarbeit mit der Akademie für Gesundheitsberufe Heidelberg gGmbH blieb weiterhin in unserem Portfolio und unser Unterricht zum Thema „Selbstbestimmung als Prinzip der Lebensführung“ wurden mehrfach gebucht.

Die Mitarbeiter*innen sind dabei zum einen als Expert*innen in eigener Sache gefragt, und zum anderen bringen sie sich mit ihrem Wissen ein, dass sie anhand eigener Erfahrungen und anonymisierter Beispiele aus der Beratungspraxis ganz praktisch mit Leben füllen. Sie stellen sich dabei kritischen Diskussionen und Fragen und bieten dadurch eine Begegnung auf Augenhöhe. Im Jahr 2024 fand diese Unterrichtseinheit dreimal statt und wir konnten insgesamt 75 Menschen erreichen. Für das Jahr 2025 erwarten wir weitere Anfragen, da unsere Arbeit inzwischen ein fester Teil des Angebots der Gesundheitsschule geworden ist.

3. KOOPERATION & VERNETZUNG

Unsere Netzwerkbeauftragte vertritt das BiBeZ in einer steigenden Anzahl von Netzwerken und städtischen Gremien nun seit vier Jahren beständig und engagiert.

Die Netzwerkarbeit als fester Bestandteil unseres politischen Aktionsprogramms wird weiter in allen handelnden Netzwerken befürwortet und protegert.

Der dauerhafte und regelmäßige Einsatz der Beauftragten führt bei den Kooperationspartner*innen zu einer Sensibilisierung bei der Suche nach barrierefreien Tagungsorten, da die Mitarbeiterin einen Elektrorollstuhl benutzt. Aus Mangel an kostengünstigen Raumangeboten, die auch eine Toilette haben, die Platz für einen Elektrorollstuhl bietet, wird auch nicht selten das BiBeZ in den Abendstunden zum gemeinsamen Tagungsort.

Manche Netzwerktreffen finden weiterhin online statt. Dies ist durch die Aufrüstung der digitalen Voraussetzungen weiterhin auch gut im Homeoffice zu bewältigen.

Dennoch hat sich die Mischung aus Präsenz – und Online Arbeit als am zielführendsten für alle Parteien herausgestellt, so dass es jetzt auch in der Netzwerkarbeit wieder feste Präsenz-Tage und bei Bedarf auch Homeoffice-Tage gibt.

Im Anschluss eine Aufzählung der engsten Netzwerkpartner des BiBeZ e.V. und die Beleuchtung der gemeinsamen Arbeit im Jahr 2024:

Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben:

Bei der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben handelt es sich um den deutschlandweit tätigen Dachverband der Selbstbestimmt Leben Bewegung. Das BiBeZ ist dort sowohl aktives Mitglied als auch eine Zweigstelle des ISL in Heidelberg.

Im Jahr 2024 fand die jährliche Mitgliederversammlung sowie mehrere Termine der AG Assistenz statt, an der Frau Wonka für das BiBeZ teilnahm. Diese hatte sich auf Grund des deutschlandweiten Fachkräftemangels im Bereich Pflege- und Alltagsassistenz sowie der sehr unterschiedlichen Bezahlung in den verschiedenen Ländern der Bundesrepublik gegründet, um ein einheitliches deutschlandweites Konzept zur Assistenzgewinnung zu erarbeiten und so der teilweise sehr dramatischen Unterversorgung zu begegnen. Zudem wurde für gerechte Löhne für die Menschen im eigenen Pflegeteam gekämpft, damit diese so möglichst dauerhaft in Heidelberg oder am entsprechendem Wohnort gehalten werden können.

Frauen- AG Heidelberg:

Eine der wichtigsten Netzwerkpartner für das BiBeZ ist die Frauen AG, ein Zusammenschluss von Frauen*- Verbänden in Heidelberg, den es genauso lange wie das BiBeZ gibt, nämlich inzwischen über 30 Jahre.

Im Jahr 2024 gab es verschiedene besondere Termine, die gemeinsam mit der Frauen AG mitorganisiert und gestaltet wurden:

Grundsätzlich trifft sich die Frauen AG seit Beginn an einmal im Monat.

Die Frauen AG hat auch eine beratende Funktion für den Gemeinderat im Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit. Unsere Mitarbeiterin Frau Wonka wurde für die Frauen AG als Vertretung von Martina Weihrauch vom Uniklinikum gewählt und nimmt in dieser Funktion regelmäßig aktiv am Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit teil.

2024 hat sich die Frauen AG gemeinsam mehrheitlich dazu entschieden eine Demonstration zu „One Billion Rising“ (eine weltweite Tanzdemo, die traditionell am 14. Februar stattfindet) in Heidelberg zu veranstalten. Dort tanzen an diesem Tag Frauen aus aller Welt gegen Gewalt an Frauen nach einer einheitlichen Tanzchoreographie und zum gleichen Lied.

Die Demo startete am Universitätsplatz und ging bis zum Bismarckplatz.

Das BiBeZ nahm nicht nur mit mehreren Personen aktiv daran teil, sondern sorgte auch dafür, dass es einen Leihrollstuhl für Menschen gab, die beim Gehen Probleme hatten, oder deren Kraft nicht für den gesamten Demozug ausgereicht hätte. Teil der Demo war auch eine Kundgebung in der unter anderem auch auf die Femizide auf Heidelberger Boden aufmerksam gemacht wurde. (Amoklauf auf dem Heidelberger Universitätsgelände und Tötung einer Schülerin aus Sankt Leon Rot)

Auch zum Frauentag 08. März gab es eine gemeinsame Demo verschiedener Frauenverbände, an der die Frauen AG mit ihren Mitgliedern teilnahm. Nicoletta Rapetti hielt dort eine sehr gefeierte Rede zur besonderen Situation von Frauen mit Behinderung für das BiBeZ.

Einer der Vorteile des Netzwerks mit der Frauen AG ist, dass es auch gemeinsame Termine mit dem Amt für Chancengleichheit gibt und so die aktuellen Herausforderungen auf beiden Seiten gemeinsam ausgetauscht und besprochen werden können. Dieser Austausch mit dem zugeordneten Amt fand auch 2024 mehrfach statt.

Am 09.07.24 fand das gemeinsame Sommerfest der Frauen AG im BiBeZ statt. Es war ein lockeres Beisammensein. Die Mitglieder brachten alle selbstgemachte Leckereien mit, bei deren Genuss der Austausch noch mal so viel Spaß machte.

Am 30. September wurde Marie Löffler aus ihrem Amt verabschiedet, auch hier kamen viele Mitglieder der Frauen AG um sich für die gemeinsame Zusammenarbeit zu bedanken.

Frauennotruf Heidelberg:

Die Zusammenarbeit zwischen dem Frauennotruf Heidelberg und dem BiBeZ ist seit der Gründung unsers Beratungszentrums besonders eng. Leider ist es so, dass Frauen mit Behinderungen und/oder chronischer Erkrankung zwei bis dreimal so häufig Opfer von Gewalt werden als Frauen aus der Mehrheitsgesellschaft. Deshalb sind viele Klientinnen des Frauennotrufs auch bei uns angebunden und Termine mit Ämtern werden bei Bedarf auch gemeinsam mit dem Frauennotruf wahrgenommen.

Am 18.04.24 stellte sich die neue Mitarbeiterin Bianca Shah des Frauennotrufs beim BiBeZ vor und es wurde gemeinsam an einem Konzept gegen die Gewalt an Frauen mit Behinderung gearbeitet. Aus dem Konzept heraus entstand ein Selbstverteidigungskurs, der speziell für Frauen mit Behinderung konzipiert war. Leider gelang es in dieser Kooperation nicht, Frauen, die auf Assistenz angewiesen sind, miteinzubeziehen. Hier gibt es dringenden Handlungsbedarf für die Zukunft.

Arbeitskreis barrierefreies Heidelberg:

Der Arbeitskreis barrierefreies Heidelberg ist eines der ältesten Netzwerke, der an einem barrierefreien Heidelberg interessierten Aktivistinnen und Aktivistinnen sowie deren Vernetzungspartnern wie beispielsweise die RNV oder VRN.

Der im Jubiläumsjahr 2022 vom BiBeZ für sein 15-jähriges ehrenamtliches Engagement mit der Anette Albrecht Medaille ausgezeichnete Leiter des Arbeitskreises Henri Rippl, hat die Abgabe seiner Leitung für das Jahr 2025 angekündigt.

Im Jahr 2024 fanden dennoch monatliche Treffen sowohl online als auch hybrid statt, in der die Vernetzung von Behinderung betroffener und engagierter Menschen mit den Bauplanern, ÖPNV Verantwortlichen und Dezernenten der Stadt erleichtert und für alle barrierefrei ermöglicht wurde.

Hervorzuheben sind beispielsweise der Termin am 29.01.24, an dem sich Mitglieder des Arbeitskreises am Betriebshof Heidelberg mit Betreibern des Schienenersatzverkehrs FiPS getroffen haben, um gemeinsam zu schauen, ob die neuen Taximodelle auch für Menschen im Elektrorollstuhl nutzbar sind.

Das Ergebnis war, dass durch den gemeinsamen Austausch neue Lösungen angedacht wurden, da nicht alle Menschen im Elektrorollstuhl in das Taximodell hineinpassten, oder aber auch sicher befestigt werden konnten.

Am 20. August 24 gab es ein gemeinsames Sommerfest im Merlin mit gemeinsamen Genießen und einem lebendigen Austausch zwischen erfahrenen Mitgliedern und den Neuankömmlingen aus dem neu gewählten Beirat von Menschen mit Behinderungen.

Ein Höhepunkt des Jahres war ein Termin vor Ort bei der Berufsfeuerwehr Heidelberg am 19.11.24, bei dem sich viel Zeit genommen wurde, um zum einen die Arbeit und die Herausforderungen dieser wichtigen lebensrettenden Institution zu beleuchten als auch auf die besonderen Herausforderungen von Menschen mit Behinderungen in Notsituation hinzuweisen.

Dabei wurden gegenseitig mehrere blinde Flecken identifiziert und in einer sehr wertschätzenden Atmosphäre eine intensivere weitere Zusammenarbeit vereinbart.

Ab dem Jahr 2025 werden Mitglieder des Beirats von Menschen mit Behinderungen der Stadt Heidelberg die Leitung des Arbeitskreises ehrenamtlich weiterführen.

Aktionsbündnis Inklusion:

Am 14.01.24 fand das erste Netzwerktreffen mit dem Aktionsbündnis Inklusion Heidelberg und dem BiBeZ in den Räumen des Kulturfensters statt. Das Aktionsbündnis ist ein Zusammenschluss von Behinderung und oder chronischer Erkrankung betroffener Studierender sowie Mitstreiter*innen für Barrierefreiheit. Das Bündnis hat sich aus der Klimabewegung heraus entwickelt. Es sind junge eloquente engagierte Leute, die sich mit vollem Einsatz für das Thema Barrierefreiheit, Gleichstellung und Gerechtigkeit einsetzen. Das Motto auf ihrer Webseite heißt: „Inklusion darf kein Luxus sein“ Weiter unten heißt es:

„Immer noch müssen Menschen um Gleichstellung und Barrierefreiheit kämpfen - um jeden Quadratmeter bezahlbaren Wohnraum, um jeden Zentimeter Bordsteinkante, um jede Minute Assistenz und um jeden Cent im Arbeitsvertrag.“

<https://klimanetz-heidelberg.de/aktionsbundnis-inklusion/>

Das Aktionsbündnis hat das BiBeZ im Jahr 2024 tatkräftig und engagiert unterstützt. Bei unserer Veranstaltung zum Weltfrauentag am 07.03.24 im Karlstorbahnhof, die in Kooperation mit der Stadt Heidelberg und dem Amt für Chancengleichheit stattfand, unterstützte und beteiligte sich das Aktionsbündnis an Konzeption und Umsetzung und engagierte sich auch aktiv an der Podiumsdiskussion, bei der eine Vertretung der Behindertenbeauftragten sowie Arbeitnehmerinnen mit Behinderung und oder chronischer Erkrankung zu Wort kamen wie auch eine Arbeitgeberin die zeigte, wie es funktionieren kann, wenn Arbeitgeber und Arbeitnehmer*in mit Behinderung und oder chronischer Erkrankung an einem Strang ziehen. Auch eine Vertreterin des Jobcenters war geladen, um die behördlichen Sichtweisen darzustellen.

Auch beim Aktionstag am 05. Mai war uns das Aktionsbündnis eine tatkräftige und inspirierende Unterstützung. Die Erfahrungen, die die Beteiligten in der Klimabewegung bei vorangegangenen Demonstrationen sammeln konnten, vereinfachten für uns als Mitorganisator und aktive Teilnehmer viele Abläufe und die Idee eine Laderampe eines LKW`s als barrierefreie Bühne zu nutzen, war und ist eine geniale Idee (siehe Bild Seite 28). Auch das BiBeZ unterstützt das Aktionsbündnis, wo es ihm möglich ist, zum Beispiel stellen wir für Demonstrationen Leihrollstühle zur Verfügung. Dies wird rege genutzt zum Beispiel für den CSD.

Dyke March Rhein Neckar/ Zusammenarbeit Plus:

Das BiBeZ hat seit seiner Gründungszeit eine enge Beziehung in die Queere Szene. Wir solidarisieren uns mit den Zielen queerer Menschen (ob mit oder ohne Behinderung). Das BiBeZ hatte von Beginn an die Haltung, dass jeder Mensch, der sich als Frau fühlt, einen sicheren Ort bei uns hat und auch Teil unserer Bildungsarbeit sein kann und soll.

2020 hat sich unsere klassische Frauenberatungsstelle für Menschen aller Geschlechter geöffnet und bietet so allen Menschen Schutzräume, wenn sie sie benötigen und versucht durch aktives Empowerment und entsprechende Schulungen und Sensibilisierungskurse sowohl die eigene Gruppe zu stärken, als auch die Mehrheitsgesellschaft für die Situation von Menschen mit Behinderungen zu sensibilisieren.

Am 08.06.24 fand der Dyke*March RNK 24 statt. Der Dyke*March ist eine Demonstration, die lesbische Sichtbarkeit im öffentlichen Raum fordert und für gleiche und für feministische Rechte lesbischer Frauen eintritt. Es wurden dort nach offizieller Genehmigung durch die Heidelberger Polizei Plätze und Straßen in Heidelberg nach Frauen umbenannt, die in der lesbisch feministischen Bewegung aktiv waren. Unter anderem wurde der Kornmarkt in Heidelberg für einen Tag nach einer unserer Gründungsfrauen Anette Albrecht umbenannt. Durch die Aktion, die bereits für 2023 geplant war, aber nicht stattfinden konnte, inspiriert, stellte das BiBeZ 2023 einen Antrag bei der Stadt Heidelberg, dass zukünftig eine Straße oder ein Platz nach Anette Albrecht benannt werden soll. Der Antrag wurde als Vorschlag der Heidelberger Verwaltung für die Umbenennung des Karl Kolling Platzes in Heidelberg im Haupt- und Finanzausschuss eingereicht. Dieser beschloss, dass dieser zukünftig Anette- Albrecht-Platz heißen solle. In der darauffolgenden Sitzung des Gemeinderats, die diesem Entschluss noch absegnen mussten, wurde beschlossen den Platz zukünftig nach Sophie Berlinghof zu benennen. Wir finden es sehr gut, dass ein ehemaliger Nationalsozialist keinen eigenen Platz mehr erhält, und dafür eine in Heidelberg geborene und wirkende kommunistische

Widerstandskämpferin den Platz erhalten hat. Ein wichtiges Zeichen in einer Zeit, in der die rechten Kräfte immer stärker werden. Wir als BiBeZ werden gerade deshalb weiter darum kämpfen, dass unsere verstorbene Gründungsfrau einen Platz im Heidelberger Stadtbild erhält. Unsere von Anette Albrecht mitgegründete Beratungs- und Bildungsstätte für behinderte/chronisch kranke Frauen und Mädchen ist leider deutschlandweit immer noch einzigartig. Es wäre für uns nicht nur deshalb eine große Freude, wenn das Engagement unserer leider viel zu früh verstorbenen Gründungsfrau durch eine dauerhafte Straßenbenennung gewürdigt würde. Zu Lebzeiten erhielt Anette Albrecht das Bundesverdienstkreuz von Dr. Johannes Rau. Heidelberg hat durch besonders renommierte Fachkliniken und mehreren Bildungseinrichtungen für Menschen mit Behinderung eine besonders hohe Anzahl an Mitbürger*Innen mit Behinderung. Wir denken, dass es deshalb besonders wichtig ist, Menschen mit Behinderung und oder chronischer Erkrankung, die durch ihr gesellschaftliches Engagement die Teilhabe für eine früher oft nicht beachtete Gesellschaftsgruppe ermöglicht und geebnet haben für ihre Verdienste im Stadtbild Heidelbergs dauerhaft sichtbar zu machen. Deshalb ist uns diese Straßenbenennung so eine Herzensangelegenheit.

Die Anbindung an den Dyke March Rhein Neckar ist dauerhaft, die Vorbereitungen dafür fanden und finden zukünftig in den Räumen des BiBeZ e.V. statt.

Am 18.09.24 fand ein Workshop der Beratungsstelle Plus zum Thema Vielfalt und das richtige Wording im Forum am Park statt. Plus ist seit 2024 Teil der Frauen AG. So hat Frau Wonka auch von dem Kurs erfahren und für das BiBeZ daran teilgenommen. Der Workshop war sehr erhellend und hat eigene blinde Flecken aufgedeckt, vielen Dank für die Arbeit dieser großartigen Beratungsstelle!

Beirat von Menschen mit Behinderung der Stadt Heidelberg:

Unsere Netzwerkbeauftragte Frau Wonka war 5 Jahre erste Vorsitzende des Beirats und ist weiterhin aktives Mitglied dort.

Durch die Arbeit im Beirat hat das BiBeZ weiterhin eine enge Anbindung an die Arbeit der Stadt und an die Behindertenbeauftragte Christina Reiß.

In vielen Gremien ist Frau Wonka in Doppelfunktion als Mitglied des Beirats (dort auch stellvertretendes beratendes Mitglied des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit) und als politische Netzwerkbeauftragte des BiBeZ e.V.

Bei gemeinsamen politischen Aktionstagen wie dem Europäischen Protesttag zur Gleichstellung für Menschen mit Behinderungen ist diese Kooperation besonders fruchtbringend für beide Seiten, da sich so gemeinsame Kräfte bündeln lassen und große Veranstaltungen geplant werden können.

Im Jahr 2024 fand der Aktionstag auf dem Friedrich-Ebert-Platz statt. Das Hauptaugenmerk lag in diesem Jahr auf politischen Reden verschiedener Institutionen sowie der Behindertenbeauftragten der Stadt Heidelberg.

Dass die Situation von Menschen mit Behinderungen immer schwieriger wird, zeigte sich auch an der ungewöhnlich hohen Teilnehmerzahl des Protesttages. Auch wurden bereits die Ängste thematisiert, die ein weiteres Erstarken der AFD und anderer dem rechten Spektrum zugerechneter Parteien bei Menschen mit Behinderungen auslöst.

Auch die Landesschau Baden-Württemberg strahlte einen TV Bericht über unsere Aktion aus und ließ dabei mehrere Teilnehmer*innen zu Wort kommen und über die Gründe berichten, warum dieser Protesttag so wichtig für uns ist. Frau Wonka ist mit weiteren wichtigen Akteuren dieses Tages auf dem untenstehenden Bild zu sehen, wie sie die Forderungen und Herausforderungen von Menschen mit Behinderungen in einer Rede in einfacher Sprache thematisiert, die in Gebärdensprache übersetzt wird.



Am 21.08.24 gab es eine Einladung vom Heidelberger Oberbürgermeister für den zukünftig neu gewählten Gemeinderat und auch die beratenden Gremien wie der Beirat von Menschen mit Behinderungen waren eingeladen. Auch hier ließ sich die Doppelfunktion von Frau Wonka als Beiratsvertretende und Netzwerkbeauftragte des BiBeZ sehr gut verbinden und die Anbindung sowohl an den neuen Gemeinderat als auch an den Oberbürgermeister wurde gestärkt.

Vom 13.09.24 bis zum 15.09.24 fand die Klausurtagung des Beirates von Menschen mit Behinderungen in der barrierefreien Manfred-Sauer-Stiftung statt, an der Frau Wonka teilnahm.

Am 21.09.24 wurde sowohl der Beirat als auch das BiBeZ zur ersten Heidelberger Frauenkonferenz geladen. Nicoletta Rapetti wurde als Speakerin dort angefragt und hielt eine feurige Rede zum Thema reale Schwesterlichkeit unter den Heidelberger Frauenverbänden und über die besondere Situation von Frauen mit Behinderungen.

Vor Ort gab es noch die Möglichkeit über verschiedene Thementische seine Expertise einzubringen. Für das BiBeZ und den Beirat war es in diesem Kontext am Wichtigsten darauf aufmerksam zu machen, dass es für Frauen im Rollstuhl (sei es Aktivrollstuhl oder Elektrorollstuhl) keine barrierefreie Möglichkeit gibt einen Platz im Frauenhaus zu bekommen. Und dies obwohl Frauen mit Behinderungen und/oder chronischer Erkrankung zwei bis dreimal häufiger Opfer von Gewalt werden als Frauen im Bevölkerungsdurchschnitt.

Frauen, die auf Barrierefreiheit angewiesen sind, sind, sollte ein Aufenthalt in der Psychiatrie notwendig sein, in einer ähnlich prekären Lage. Noch schlimmer ist in beiden Fällen die Situation, wenn sie auf Pflege- und oder Alltagsassistenten angewiesen sind.

Am 15.10.24 nahm sie auch am Stammtisch des Beirats teil, der während der Woche gegen Armut und Ausgrenzung stattfand. Dort wurde jedem Teilnehmer jeder Teilnehmerin ein Getränk seiner/ ihrer Wahl finanziert und es gab einen regen Austausch über die Herausforderungen die das Leben mit Behinderungen und Assistenzabhängigkeit mit sich bringt. Es konnten auch Heidelberger Teilnehmer über die politische Arbeit des Beirats informiert werden.

Am 24.10.24 fand der Workshop zur Teilhabeplanung für Menschen mit psychischen und kognitiven Einschränkungen statt. Frau Wonka nahm auch hier in Doppelfunktion teil und konnte so direkt die Interessen eines Teils der Betroffenen vertreten. Im Vorfeld zu dem Workshop kamen Eltern frühgeborener Kinder, bei denen Mehrfachbehinderungen noch nicht ausgeschlossen werden können auf das BiBeZ und den Beirat zu und machten darauf aufmerksam, dass es in Heidelberg aktuell keine interdisziplinäre Frühförderstelle gibt. Die diagnostische Situation in Heidelberg ist gut, doch danach werden die Eltern oft alleine gelassen und es gibt kaum die Möglichkeiten die erforderlichen Therapien und Facharzttermine in dem Umfang wahrzunehmen, wie es für die Kinder dringend notwendig wäre, da die beteiligten Institutionen und Ärzte überlaufen sind, beziehungsweise auch unter dem starken Fachkräftemangel leiden.

Eine IFZ würde hier viel Erleichterung für alle Beteiligten und auch für das ganze System bedeuten. Während des Workshops wurde deutlich, wie viele beteiligte Institutionen die Einrichtung dieser Stelle befürworten. Die gute Nachricht ist, dass dies beim Workshop von der Stadt in Aussicht gestellt wurde. Auch die Rückmeldung vieler Klient*innen mit psychischer oder geistiger Einschränkung, die beim BiBeZ angebunden sind und unter dem aktuellen System der Unterbringung in einer Behindertenwerkstatt leiden, konnten in den Fachrunden eingebracht werden.

Der Teilhabeworkshop wurde 2024 zum ersten Mal mit Vertreterinnen des BMB/des BiBeZ durchgeführt, um die Sicht der Betroffenen erstmalig miteinzubeziehen.

Netzwerke/Gremien/ Arbeitskreise/ Runde Tische der Stadt Heidelberg:

Frau Wonka ist für das BiBeZ Teil des Antidiskriminierungsnetzwerkes in Heidelberg und dadurch auch im dazugehörigen Begleitausschuss. Am 15.05.24 veranstaltete das aus dem Antidiskriminierungsnetzwerk entstandene Kompetenznetz Plurales Heidelberg eine gemeinsame Zukunftswerkstatt, bei der die zukünftige Zielausrichtung aller Teilnehmer, aber auch blinde Flecken in der Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung besprochen wurden.

Das BiBeZ ist über die Netzwerkbeauftragte auch bei verschiedenen Runden Tischen der Stadt sowie deren Arbeitskreisen beteiligt. Im Jahr 2024 fanden dazu folgende Termine statt:

Am 27.06.24 der AK sexuelle Selbstbestimmung und reproduktive Rechte und am 16.10.24 und am 11.12.24 der runde Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt

Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung:

Die Zusammenarbeit mit dem Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung wurde auch im Jahr 2024 erfolgreich weitergeführt.

Viele der Anfragen, Workshopangebote und Stellenanzeigen werden an unsere Vereinsmitglieder über den Verteiler weitergegeben.

Beim zentralen Aktionstag der Woche gegen Armut und Ausgrenzung in der Chapel /Bürgerhaus Südstadt am 12.10.2024 hat unsere Netzwerkbeauftragte einen eigenen Thementisch übernommen und über die politischen Forderungen des Bündnisses mit den Teilnehmern diskutiert.

Der bunte Eröffnungstag startete mit einem Frühstück für Alle an dem auch viele Menschen ohne festen Wohnsitz teilnahmen. Das Frühstück wurde durch einen Auftritt des Heidelberger Beschwerdechors abgerundet. In diesem Chor singt auch unsere neue Verwaltungsfrau Claudia Richter mit. Das Konzept des Chors besteht darin, in witzigen Liedern mit eingängigen bekannten Melodien auf die Herausforderungen von und für Menschen mit Behinderungen bzw. chronischer Erkrankung aufmerksam zu machen.

Danach wurden einige Mitglieder des neuen Gemeinderats zu ihren politischen Positionen bezüglich der Situation von Menschen, die in Heidelberg in Armut leben gefragt.

Ein auf dem Boden aufgeklebter langer Pfeil, der bei Ja (stimme absolut zu) beginnt und bei Nein (stimme absolut nicht zu) aufhört, machte auf einem Blick die unterschiedlichen Positionen der Gemeinderatsmitglieder sichtbar. Das BiBeZ wird weiter dauerhaft im Bündnis bleiben.

Netzwerk Inklusion:

Das Netzwerk Inklusion ist ein Zusammenschluss mehrerer an Inklusion arbeitenden Institutionen sowie aus Vereinen und Gremien der Selbstvertretung. Frau Wonka ist auch hier in Doppelfunktion für BiBeZ und Beirat aktiv. Im Netzwerk sind aktuell: die Behindertenbeauftragten der Stadt und des Rhein-Neckar-Kreises, die Lebenshilfe, das Büro für einfache Sprache, der Verein gemeinsam Leben, gemeinsam Lernen sowie das BiBeZ und der Heidelberger BMB sowie auch Mitglieder des Beirats aus dem Rhein-Neckar-Kreises und Martina Laurenz vom Büro für Inklusion. Die aufgezählten Mitglieder sind die aktuell aktivsten, das Netzwerk besteht insgesamt noch aus mehreren Partnern. Die Termine finden aktuell ca. alle drei Monate statt.

Sonstige Netzwerktermine im Jahr 2024:

- ➔ **Frühlingsfest Habito:** Am 27.04.24 nahmen Claudia Richter, Esma Köse und Sabine Wonka mit einem Infostand am Frühlingsfest bei Habito teil. Dort wurden die alten und neuen Bücher zu unseren Fotoausstellungen angeboten, sowie Infomaterial ausgelegt. Es gab auch die Möglichkeit verschiedene Sehbehinderungen durch verschiedene Simulationsbrillen zu erleben und sich trotzdem dabei mit Hilfe eines Blindenstocks und einer Assistenzperson fortzubewegen.
- ➔ **Sportfest Gymnasium Sankt Raphael:** Eine Schülerin des Sankt Raphael Gymnasiums kam auf unseren Verein zu, da die Schüler sich für ihr Sportfest im Sommer gewünscht haben, eine Selbsterfahrung verschiedener Behinderungsarten zu

machen. Das Sportfest fand 20.06.24 im Neuenheimer Feld statt. Das BiBeZ hatte einen Rollstuhlparcours aufgebaut und es gab die Möglichkeit durch verschiedene Brillen verschiedene Seheinschränkungen erlebbar zu machen. Wenn die Schüler beide Stationen geschafft hatten, konnten sie Punkte gewinnen. Leider regnete es an diesem Tag besonders stark, so dass der Parcours nur kurz genutzt werden konnte. Nicoletta Rapetti und Sabine Wonka haben die Konzeption und Durchführung übernommen. Wir haben uns sehr gefreut, dass junge Menschen von selbst auf uns zukamen und sich mit dem Thema „Leben mit Behinderung“ auseinandergesetzt haben

- ➔ **Netzwerktreffen mit Kreisjugendring Aschaffenburg:** Die Mitglieder des Kreisjugendrings Aschaffenburg haben über das Internet von unserer Arbeit erfahren und haben das langfristige Ziel, in Aschaffenburg ebenfalls eine Beratungsstelle nach dem BiBeZ Modell zu gründen. Am 28.09.24 fand unser Treffen in unserer Beratungsstelle statt. Die gemischte Gruppe aus Menschen mit körperlichen Behinderungen, Menschen mit geistiger Behinderung und Menschen ohne Einschränkung, die als Assistenz und Organisatoren dabei waren, verbrachten mehrere Tage in Heidelberg und zeigten uns auf, wie sehr unsere Arbeit als BiBeZ in Heidelberg schon gewirkt hat, im Vergleich zu ihrer Heimatstadt Aschaffenburg wo sogar die Beratungsstelle zur ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung nicht barrierefrei zugänglich ist so wie der öffentliche Nahverkehr.
- ➔ **Kreissenientag:** Am ersten Oktober 2024 war Frau Wonka mit Frau Gesche Opitz beim Kreissenientag des Rhein-Neckar-Kreises im Augustinum auf dem Emmertsgrund. Hier konnten wir unsere Arbeit besonders älteren Menschen nahebringen und durch einen Infostand vor Ort neue Zielgruppen erreichen.

3.1. GREMIENARBEIT

Das BiBeZ ist in folgenden Arbeitsgruppen und Gremien entweder als passives und aktives Mitglied vertreten. Die teilweise notwendigen Vor- und Nachbereitungszeiten sind nicht gesondert erwähnt.

Gremienarbeit	Häufigkeit	Zuständigkeit
Arbeitskreis barrierefreies Heidelberg	Termine mindestens einmal im Monat	Sabine Wonka
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	Ca. alle 3 Monate	Als Vertretung für die Frauen-AG Sabine Wonka
Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung (Teilnahme an der Woche gegen Armut und Ausgrenzung vom 11.10.24 bis 20.10.24)	Monatlich und Jahresklausurtagung	Sabine Wonka

AG Assistenz	Termine einmal im Monat	Sabine Wonka
Netzwerk Inklusion	Termine alle 3 Monate	Sabine Wonka
Frauen AG (groß)	Termine jeder 2. Dienstag im Monat	Sabine Wonka
Frauen AG (klein zum Thema Finanzen)	Je nach Bedarf	Michaela Michaelis Claudia Richter
Runder Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt	Derzeit halbjährig	Sabine Wonka
Dyke March Rhein Neckar	Derzeit monatlich	Sabine Wonka
Heidelberger Antidiskriminierungsnetzwerk	Termine alle 4 Monate	Sabine Wonka
Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben	Mitgliederversammlung, mindestens einmal Jährlich	Sabine Wonka
Begleitausschuss des Antidiskriminierungsnetzwerks der Stadt Heidelberg	Derzeit halbjährig	Sabine Wonka
Workshop Teilhabeplanung für Menschen mit psychischer und /oder geistiger Einschränkung	Erstmalige Einladung der Stadt um die Sicht von Betroffenen einzubeziehen	Sabine Wonka
Beirat von Menschen mit Behinderungen der Stadt HD	Mehrmals wöchentlich mit Halbjahres- und Jahresklausur	Sabine Wonka
Aktionsbündnis Inklusion	Nach Bedarf zur Vorbereitung gemeinsamer Aktionen	Sabine Wonka/ Esma Köse
Arbeitsgruppe HIM (Heidelberger Interventionsmodell)	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
KKP – Kommunale Kriminalprävention	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
Runder Tisch gegen Gewalt im Geschlechterverhältnis	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
Regionale Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen (RAG)	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
Weibernetzwerk e.V.	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
Forum Chancengleichheit	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied

3.2. KOOPERATIONSPARTNER

Im Jahr 2024 gab es Kooperationen und Netzwerkkontakte des BiBeZ mit...

- ... der Individualhilfe für Schwerbehinderte Heidelberg in verschiedenen Bereichen: z.B. im Austausch für Klient*innen, beim Besuch von Workshops, wie den Workshop für Assistenznehmer*innen im Oktober
- ... der AWO Rhein-Neckar, z.B. um ihnen Klient*innen mit Assistenzbedarf zu vermitteln
- ... kommunalen Institutionen wie z.B. dem Sozialamt Heidelberg und Mannheim und der Agentur für Arbeit des Rhein-Neckar-Kreises (zum Beispiel durch die Unterstützung von Klient*Innen bei Amtsterminen und der Kontaktaufnahme)
- ... dem bmb – Beirat von Menschen mit Behinderungen der Stadt Heidelberg und deren Projektbüro (zum Beispiel bei dem Aktionstag auf dem Friedrich-Ebert-Platz und die Mitgliedschaft der Netzwerkbeauftragten im BMB)
- ...dem Frauen-Gesundheits-Zentrum (FGZ), um Klient*innen von uns bei Bedarf an sie Weiterzuvermitteln
- ... dem Frauennotruf Heidelberg, um Klient*innen von uns bei Bedarf an sie weiterzuvermitteln und um deren Klient*innen zu beraten und auch bei neuen eigenen Konzepten des Frauennotrufs für Menschen mit Behinderung zu unterstützen
- ... verschiedenen Pflegediensten, um die Weitervermittlung der Klient*innen zu vereinfachen und eine Weiterversorgung zu gewährleisten
- ... dem Vbi Heidelberg im Rahmen von Beratungen und Hausgemeinschaftstreffen
- ... der Freiwilligen Agentur des PARITÄTISCHEN im Rahmen der Akquise von Ehrenamtlichen und in der Zusammenarbeit des Bündnisses gegen Armut und Ausgrenzung
- ... Patrick Alberti, dem ehemaligen kommunalen Behindertenbeauftragten des Rhein-Neckar-Kreises
- ... Frau Ssymank, der kommunalen Behindertenbeauftragten des Rhein-Neckar-Kreises, im Rahmen der gemeinsamen Teilnahme am Netzwerk Inklusion
- ... Christina Reiß, kommunale Behindertenbeauftragte bei der Stadt Heidelberg im Rahmen von der Planung des Europäischen Protesttages, im Arbeitskreis Barrierefreies Heidelberg
- ... der EUTB-Stelle (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung) in Heidelberg im Austausch und durch die Beratung gemeinsamer Klient*innen
- ... dem Netzwerk Inklusion zum thematischen Austausch über Inklusion und Veranstaltungsplanung
- ... dem Selbsthilfebüro, um regelmäßige Raumanmietungen für unsere Selbsterfahrungstrainings abzuklären
- ... dem ISL, im Rahmen der jährlichen Online-Mitgliederversammlung und der dort gegründeten AG Assistenz
- ... dem Dienstleistungsanbieter Ikarus, der sich u. a. um die Eingliederung von Langzeitarbeitslosen kümmert
- ... dem Zwingertheater zur gemeinsamen Netzwerkarbeit und der Planung und Durchführung der Veranstaltung „Kunst ohne Barrieren“ zum Tag der Menschen mit Behinderungen am 3. Dezember
- ... Mit der Fachstelle barrierefreies Planen, Bauen und Wohnen (Reingard Cuba Ramos)

-... durch die aktuelle Fotoausstellung und deren Präsentation hatten wir Kontakt zur Hochschule Freiburg, zum Bildungszentrum der Bundeswehr in Mannheim, der Frauenbeauftragten von Aschaffenburg
-.. unsere von engagierten Teilnehmern hergestellten Legorampen für die Geschäfte in der Altstadt wurden ausgeliefert an Facius und dem Hörakustiker Dahhan sowie an das Café Mildners

3.3. SOZIALE MEDIEN

Die Sozialen Medien, wie auch die Pressearbeit, haben dauerhaft große Bedeutung für das BiBeZ, denn so haben wir eine größere Reichweite unserer Beiträge sowie eine höhere Erreichbarkeit unseres Klientels sowie Außenstehender.

Der BiBeZ e.V. ist deutschlandweit immer noch einzigartig in seiner Arbeit für Frauen und Mädchen mit Behinderungen und/oder chronischer Erkrankungen und das verdient es nach außen getragen zu werden.

Aufgrund anhaltender technischer Probleme mit Facebook, wurde dieser Account weniger bedient. Aktuell sind in der Facebook Gruppe „BiBeZ e.V. Heidelberg“ 23 Mitglieder. Dafür wurde der Schwerpunkt wie schon im Jahr davor auf Instagram gelegt, welcher weiter durch eine ehrenamtlich Tätige, in enger Absprache mit uns, verwaltet wird.

Auf diese Art ist es uns weiterhin möglich Frauen* über unser Einzugsgebiet hinaus zu erreichen.

Der aktuelle Instagram Account des BiBeZ e.V. hat 559 Follower und folgt insgesamt 586 Vereinen, Institutionen und Personen.

So sind wir durch die Sozialen Medien auch mit unseren Förderern, Unterstützern, Mitgliedern und Interessierten verbunden und können dort unsere Arbeit transparent machen sowie Personen und/oder Institutionen direkt bei Beiträgen verlinken.

Auch in den Printmedien und in der Presse war die Stimme des BiBeZ in den Netzwerken weiter gefragt.

In unserer Öffentlichkeitsarbeit ist es dem BiBeZ e.V. aufs Neue gelungen, in allen Netzwerken auf die Rolle von Frauen* und Mädchen* mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen und ihrer Mitwirkung in der Gesellschaft, wie auch auf die besonderen Belastungen aufmerksam zu machen.

4. DAS TEAM

4.1. DIE VORSTANDSFRAUEN*

Claudia Klein, Angela Wagner und Elsona Hornung besetzen, seit der Mitgliederversammlung im November 2023, weiterhin die Vorstandsposten des BiBeZ e.V.

1. Vorstandsfrau: Claudia Klein
 2. Vorstandsfrau: Angela Wagner
- Kassenwartin: Elsona Hornung

Neben der eigentlichen Vorstandsarbeit sind die Vorstandsfrauen entweder punktuell und/oder längerfristig auch inhaltlich (z.B. beim Brunch, bei der Anette-Albrecht-Medaille und im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit) engagiert und sind sonst auch schwerpunktmäßig mit vereinsrelevanten Angelegenheiten betraut und nehmen ebenfalls ihre Arbeitgeberfunktion wahr.

4.2. DIE MITARBEITER*INNEN IM ARBEITSTEAM

Das BiBeZ-Team bestand im Jahr 2024 aus sieben fest angestellten Mitarbeiterinnen in Teilzeit bzw. Minijob:

Catrin Michalla:

- Soziale Arbeit Bachelor of Arts mit 22 Stunden/Woche
- Beratungs- und Bildungsarbeit sowie Planung und Durchführung des Kreativtreffs und Workshops/Schulungen

Nicoletta Rapetti:

- Soziale Arbeit Master of Arts, Systemische Beraterin mit 30,8 Stunden/Woche
- Beratungs- und Bildungsarbeit sowie Planung und Durchführung des Gesprächskreises und Workshops/Schulungen

Esmä Köse:

- Psychologie Master of Science mit 30,8 Stunden/Woche; ab September mit 16 Stunden/Woche
- Beratungs- und Bildungsarbeit sowie Planung und Durchführung von Rollstuhlselbsterfahrungstrainings und Workshops/Schulungen

Michaela Michaelis (bis März 2024):

- staatl. anerkannte Erzieherin, Kauffrau für Büromanagement mit 20 Stunden/Woche
- Verwaltung und Datenschutzbeauftragte

Sabine Wonka:

- Diplom Sozialarbeiterin (FH), Peer Counslerin (ISL) mit 10 Stunden/Woche Minijob (ab September mit 13 Stunden/Woche (Midijob))
- Netzwerkbeauftragte, Beratungsarbeit sowie Springerin in der Bildungsarbeit

Claudia Richter (seit April 2024):

- Diplom Kauffrau mit 20 Stunden/Woche
- Verwaltung

Gesche Opitz (seit September 2024):

- Bildungswissenschaftlerin Master of Arts mit 20 Stunden/Woche
- Beratungs- und Bildungsarbeit sowie Planung und Durchführung von Workshops/Schulungen

Da Michaela Michaelis Ende März bei BiBeZ aufhörte, wurde ab April die Verwaltung von Claudia Richter übernommen. Im September kam Gesche Opitz neu ins Team hinzu. Nicoletta Rapetti und Catrin Michalla verließen zum Jahresende als Mitarbeiterinnen das BiBeZ. Ab Januar 2025 kommen mit Milena Jotic und Sarah Edte zwei neue Kolleginnen hinzu.

Milena Jotic:

- Psychologin Master of Science mit 19 Stunden/Woche
- Beratungs- und Bildungsarbeit sowie Planung und Durchführung von Workshops/Schulungen

Sarah Edte:

- Gesundheitsmanagerin Master of Arts und Psych. Beraterin mit 20 Stunden/Woche
- Beratungs- und Bildungsarbeit sowie Planung und Durchführung von Workshops/Schulungen

4.3. TEAMSITZUNGEN UND SUPERVISION

An regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen und Supervisionen nehmen alle Mitarbeiter*innen teil. 2024 fanden Teambesprechungen einmal wöchentlich und Supervisionen achtmal im Jahr statt.

4.4. MITARBEITERGESPRÄCHE

Die Mitarbeitergespräche wurden 2024 einmal und nach Bedarf durchgeführt. Hier gab es für jede Mitarbeiterin einen persönlichen Termin mit den Vorstandsfrauen in dem die gegenseitigen Erwartungen aber auch Kritik, Wünsche und Anregungen ausgetauscht und besprochen wurden.

Die Mitarbeitergespräche sollen im jährlichen Rhythmus wiederholt werden. In 2025 sind diese für Mai angesetzt.

4.5. ZUKUNFTSWERKSTATT

Wir trafen uns am 23.01.2024 online von 10:00 – 12:00 Uhr für die „Zukunftswerkstatt“.

An der Zukunftswerkstatt haben wir grundlegende Themen besprochen, wie:

- Wie geht es personell weiter?
- Politische Ausrichtung
- Behinderung und Alter/Familie
- Rechte behinderter Frauen
- Termine

Diese, und andere Themen, werden uns noch weiter begleiten und stehen immer wieder in Teamsitzungen oder Teambesprechungen mit Vorstand auf der Tagesordnung.

Die Zukunftswerkstatt an sich wird weitergeführt und zwar pro Jahr 2 Mal. Einmal zu Beginn des jeweiligen Jahres (mit Urlaubs- und Jahresplanung) sowie im September nach den Sommerferien.

4.6. MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Im Jahr 2024 fand am 25.11. unsere jährliche Mitgliederversammlung statt, welche von 6 stimmberechtigten Mitgliedern besucht wurde. Die Mitgliederversammlung fand im Forum am Park in Heidelberg statt.

4.7. FORTBILDUNGEN

Unsere Mitarbeiter*innen nehmen, wenn möglich, regelmäßig an Weiter- und Fortbildungen teil.

Im Jahr 2024 fanden folgende Fortbildungen/Seminare statt welche dann online oder in Präsenz besucht wurden.

Catrin Michalla:

- Webseminar Unterkunftskosten SGB II und SGB XII

Sabine Wonka:

- Persönliches Budget und Arbeitgebermodell im September 2024, Akademie Rechts, von Rechtsanwältin Bianca Geiß

Claudia Richter:

- Fundraisingtag Stuttgart 2024, am 27. Juni 2024:
 - AUSWAHL DER PROGRAMMPUNKTE (Programmpunkt A: 06 - Fördermittel und Finanzierung, Programmpunkt B: 01 - Die ersten 100 Tage im Fundraising-Job
- Online Seminar „Jahresabschluss 2024 mit Lexware Lohn und Gehalt“ am 28.11.2024

4.8. PRAKTIKANT*INNEN

Wir hatten 2024 keine Praktikant*Innen bei uns beschäftigt.

2025 wird zunächst die Einarbeitungsphase der neuen Mitarbeiterinnen sein, ab dem Sommer sind wir bestrebt Praktikant*Innen bei uns zu beschäftigen, wenn es die Kapazitäten zulassen.

5. FINANZIERUNG & VERWALTUNG

5.1. Finanzen

Der BiBeZ e.V. wird im Wesentlichen aus Drittmitteln finanziert.

Die Stadt Heidelberg, Amt für Chancengleichheit, trägt, wie bereits die letzten Jahre zuvor, den Hauptanteil der Fördermittel des BiBeZ e. V..

In 2024 stieg der prozentuale Anteil der Stadt an der Gesamtfinanzierung um 4,12% auf 72,54% (inklusive einer Projektförderung von 0,68% am Gesamtanteil für die Podiumsdiskussion zum Internationalen Frauentag: „Frau – Behindert – Arbeit?“).

Dies ergibt sich durch den Wegfall einer Projektförderung bei Aktion Mensch, die sich letztlich nur durch eine Nachzahlung im Januar von 0,08% niederschlägt. Die Förderung durch den Rhein-Neckar-Kreis hat sich um 9,09% gegenüber dem Vorjahr erhöht und stieg somit an der Gesamtfinanzierung um 1,77% auf 16,76%.

Die Einnahmen des BiBeZ e.V., welche sich in 2024 aus den Mitgliedsbeiträgen, Einnahmen aus Workshops/Schulungen/Seminaren, aus Spenden und aus den Verkaufserlösen des neuen Fotobuchs zu unserer in 2022 entstandenen Fotoausstellung („Selbst – Bewusst – Sein 36 shades of being normal“) zusammensetzen, stiegen prozentual in der Gesamtfinanzierung um insgesamt 0,32% zum Vorjahr auf 5,05%.

Dies verteilt sich wie folgt:

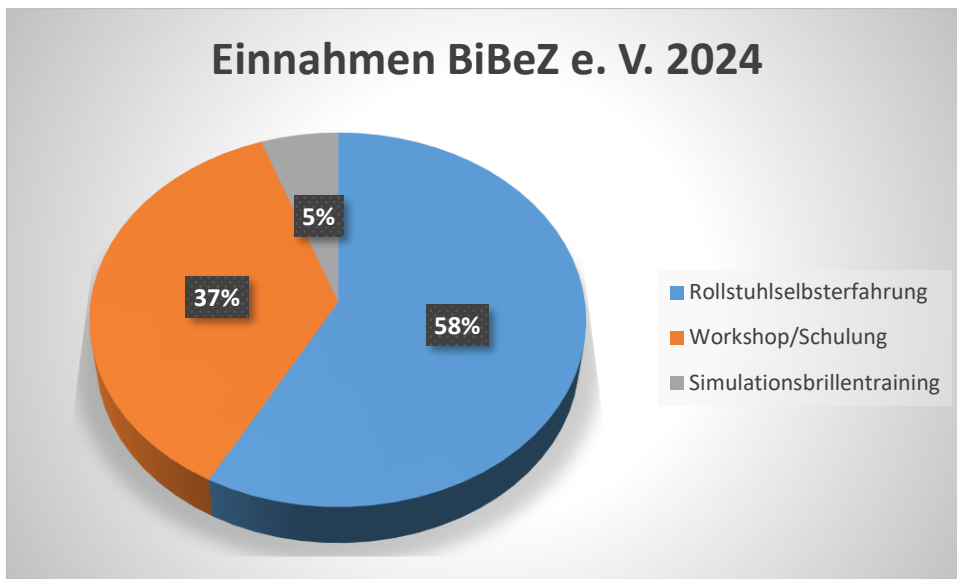
Die Verkaufserlöse des Fotobuches machten 12% der Eigeneinnahmen aus. Es ist nicht zu erwarten, dass dieser Trend im kommenden Jahr fortgesetzt wird. Eine weitere Fotoausstellung und damit wieder neues Interesse an den Fotobüchern ist erst wieder für 2026 geplant.

Der Anteil der Mitgliedsbeiträge stieg im Vergleich zu 2023 um 3,22%.

Im Jahr 2024 verzeichneten wir leider erneut eine Reduzierung der Spenden um 56,09% zum Vorjahr, dies ist damit zu begründen, dass wir in 2024 nur eine größere Spende über 100€ generieren konnten. In 2025 wird unser Augenmerk wieder verstärkt auf Spendenakquise gerichtet sein.

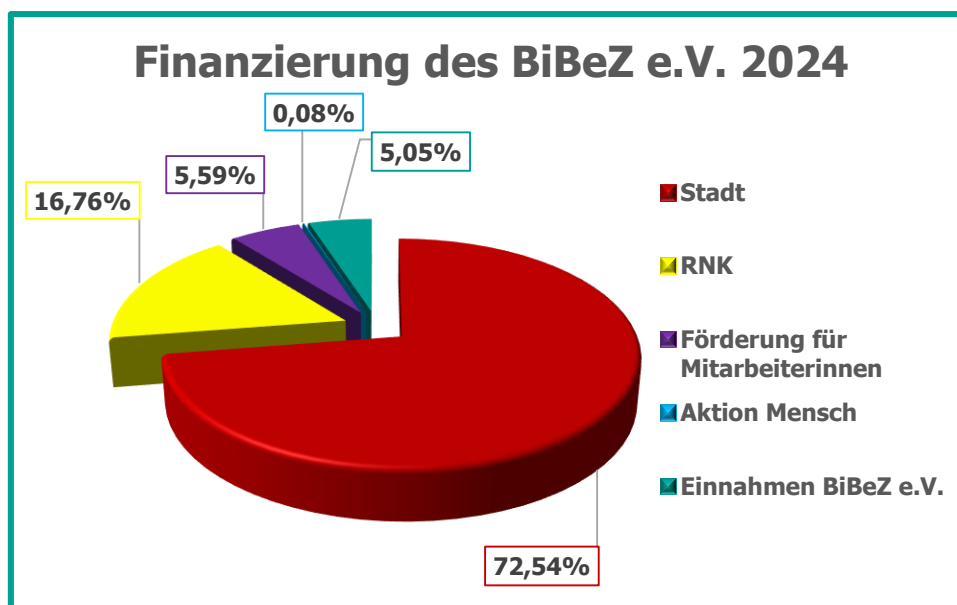
Die Einnahmen durch Workshops/Schulungen/Seminare liegen im Vergleich zu 2023 bei unseren Bildungsangeboten ähnlich. Dies lag daran, dass die Rollstuhlselfsterfahrungs-trainings erneut stark angefragt waren und durchgeführt werden konnten.

Somit kommt folgende Aufgliederung der erreichten Eigeneinnahmen zustande:



Die begleitenden Hilfen zum Arbeitsleben (KVJS) fielen im Vergleich zum Vorjahr wieder niedriger aus, da sich die Förderung nicht gleichmäßig über die bewilligten Jahre verteilt. Hier bekamen wir 1,19% weniger als in 2023 und erreichten somit einen Anteil an der Gesamtfinanzierung von 5,59%.

2024 war die Einnahmenverteilung verglichen mit 2023 beinahe identisch, lediglich die Aufteilung der einzelnen Einnahmen hat sich, wie in nachfolgenden Schaubild zu sehen ist, leicht verschoben und der Posten Aktion Mensch fiel wieder weg.



Wir sind der Stadt Heidelberg, Amt für Chancengleichheit, und dem Rhein-Neckar-Kreis für diese Wertschätzung unserer Arbeit sehr dankbar und freuen uns weiterhin auf eine lange und sehr gute weitere Zusammenarbeit.

Natürlich danken wir auch unseren Mitgliedern sowie Spendern für die finanzielle wie auch tatkräftige Unterstützung.

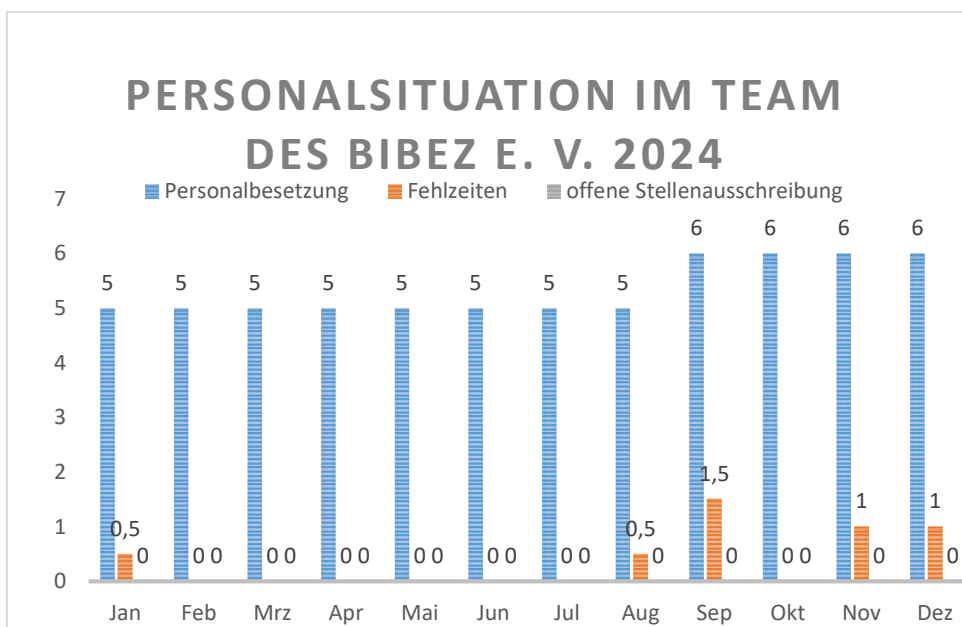
5.2. Personalsituation

5.2.1. Arbeitsteam

2024 gab es über das Jahr verteilt kleinere krankheitsbedingte Ausfälle bis zu 2 Wochen (im Diagramm sind der Übersicht halber nur die Krankheitsausfälle von 2 Wochen oder mehr abgebildet). Die Krankheitsausfälle konnten abgefangen werden; Reha- oder Kuraufenthalte waren nicht nötig.

Das Arbeitsteam erfuhr in 2024 in seiner Besetzung einige Änderungen (siehe auch Punkt 4.2. in diesem Bericht)

Der BiBeZ e.V. beschäftigte drei Sozialarbeiterinnen (80% und 57% sowie Minijob /Midijob 39%), eine Psychologin (80%/ 42%), eine Kauffrau für Büromanagement (52%) (bis 31.03.2024), eine Diplom-Kauffrau (52%) (ab 01.04.2024) sowie eine Bildungswissenschaftlerin (52%) (ab 16.09.2024).



5.2.2. Vorstand

Unsere Vorstandsfrauen sind seit Ihrer Wahl weiterhin fester Bestandteil des BiBeZ e.V.. Darüber sind wir sehr froh, denn es gibt uns eine weitere Konstante welche uns die Zusammenarbeit einiges erleichtert.

Auch beim Vorstand gab es über das Jahr verteilt ein paar krankheitsbedingte Ausfälle, welche aber stets durch die anderen Vorstandsfrauen kompensiert werden konnten.

6. KONZEPTION & WEITERENTWICKLUNG

Neben den bisher aufgezählten Tätigkeiten gibt es auch weiterhin Verschiedenes, woran eine kontinuierliche Weiterarbeit besteht.

Hierzu gehörten bisher bzw. gehören weiterhin:

- Die Weiterentwicklung von Bildungsangeboten
- Die Fortsetzung der Gremienarbeit
- Die Erweiterung der Kooperationspartner*innen und Erhöhung/Forcierung der bestehenden Leistungsangebote des BiBeZ e.V. an externe Firmen, Institutionen und Leistungs-/Bildungsträger
- Die kontinuierliche Überprüfung und Reflektion der Aufgabenfelder des BiBeZ-Teams
- Der kontinuierliche Ausbau unserer Öffentlichkeitsarbeit durch z.B. die Gestaltung von Informationsständen und der Präsenz (PowerPoint-Präsentation, Informationen zum BiBeZ e.V. - auch in Leichter Sprache, Internetpräsenz, Facebook /Instagram-Auftritt...)
- Das stetige Erstellen und Verteilen von Flyern und Plakaten
- Die permanente Mitgliederakquise
- Die kontinuierliche Überarbeitung/Aktualisierung der Homepage (www.bibez.de)
- Die Weiterentwicklung der statistischen Erhebungen für den Jahresbericht
- Die Überarbeitung der Evaluationsbögen der Selbsterfahrungsangebote
- Die Überarbeitung der Vergaberichtlinien des Integrationsförderpreises Anette-Albrecht-Medaille durch den BiBeZ e.V.
- Die kontinuierliche Suche geeigneter barrierefreier und finanzierbarer Räumlichkeiten für Veranstaltungen

- Die stetige, kontinuierliche Weiter- und Fortbildung der Mitarbeiterinnen, um auch weiterhin eine professionelle, auf die aktuellen Gegebenheiten angepasste Beratungsarbeit zu garantieren
- Die Sicherstellung des tarifgebundenen Gehalts der Mitarbeiterinnen

Auch wenn wir seit einigen Jahren unsere Beratungsarbeit für alle Geschlechter geöffnet haben, bleibt unser Schwerpunkt die Beratung und Angebote für Frauen und wir sind andauernd dabei, anhand des aktuellen Bedarfs, Angebote insbesondere für die Zielgruppe der Frauen* zu schaffen.

Wir greifen kontinuierlich bereits vorhandene Ideen und Projekte auf oder entwickeln neue Konzepte, um die grundsätzliche Arbeit des Vereins sicherzustellen. Berücksichtigt wird dabei, auch solche Ideen zur Umsetzung zu bringen, die auf lange Sicht Einnahmen mit sich bringen, um so den Eigenanteil bei der Finanzierung zu erhöhen. Darauf wird in 2025 aufgrund der schwierigen Finanzierungslage, ein besonderer Fokus gelegt werden müssen, damit wir in der Lage sind, unsere Mitarbeiter*innen weiter nach Tarif zu vergüten und unsere Arbeit aufrecht erhalten zu können.

6.1. AM ENDE: EIN AUSBLICK

Anfang nächsten Jahres werden weitere Personalwechsel anstehen. Mit den insgesamt drei neuen Mitarbeiterinnen (Einstellung September 24 und Januar 25) in der Beratungs- und Bildungsarbeit wird zum Jahresanfang die Einarbeitung und Fortbildung der neuen Mitarbeiterinnen im Fokus stehen, um weiter die Qualität unserer Beratungsarbeit aufrecht erhalten zu können. Unser Hauptanliegen ist es bei der Personalbesetzung, die Beratungskapazität sicherzustellen, da wir weiterhin hohen Beratungsbedarf sehen. Es sollen neue Bildungsangebote konzipiert und aktiv angeboten werden. Wir wollen vermehrt Bildungsangebote durchführen, durch die wir Einnahmen generieren können. Es sollen zudem mehrere Workshops und Seminare für Frauen mit Behinderungen geschaffen werden und die Kinder- und Jugendarbeit, sowie Angebote für pflegende Mütter, sollen einen Platz in unserem Angebot finden.

Wir werden unsere altbewährten Angebote, wie das Rollstuhl-Selbsterfahrungstraining, den Frühlings- und den Nikolausbrunch und unseren Kreativ-Treff auch im Jahr 2025 weiter anbieten. Des Weiteren werden wir wieder an Aktionen, wie dem europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, dem Dyke March und der Woche gegen Armut und Ausgrenzung teilnehmen.

Durch Angebote wie einen Tanz-Workshop für Kinder mit Behinderung und einem Gesprächskreis für Eltern frühgeborener und von Behinderung bedrohter Kinder in der Kinderklinik Heidelberg, sollen wieder verstärkt Familien und Kinder in den Blick genommen werden. Hier findet bewusst kein Ausschluss bestimmter Geschlechter statt, die Angebote sind aber mit dem Blick, insbesondere pflegende Mütter und Mädchen zu stärken, konzipiert worden.

Mit den neuen Mitarbeiterinnen werden auch neue Angebote entstehen. Unser Schwerpunkt, die Förderung und Integration behinderter/ chronisch erkrankter Frauen und Mädchen, wird in der neuen Angebotsgestaltung mit Blick auf Geschlechtervielfalt und Diskriminierungsfreiheit weiterbestehen.

BiBeZ e.V. Heidelberg, 19. März 2025